

Philipps



Universität  
Marburg

## Das Deutsche Akademische Olympia 1924 in Marburg

# Das deutsche akadem. Olympia



18.-20. Juli 1924  
in Marburg Zahn

Eine Ausstellung im Foyer der  
Universitätsbibliothek Marburg  
10. November 2015 – 31. Januar 2016

*„Kommilitonen! Unsere Zeit verlangt Menschen der Kraft, Menschen des Willens und der Tat. Dringender als je ist es daher unsere Aufgabe, uns körperlich und seelisch zu ertüchtigen, um für alle Dienste, die das Vaterland von uns verlangt, wohl vorbereitet zu sein. [...] Auch das Deutsche Akademische Olympia Marburg 1924 gilt diesem heiligen Zwecke.“*

Mit diesem Aufruf hatte das Deutsche Hochschulamt für Leibesübungen die Studentenschaft der deutschen Hochschulen nach Marburg geladen. In kurzer Zeit wurde das Universitätsstadion erweitert, ein Universitätsschwimmbad in der Lahn erworben und die Gründung des Instituts für Leibesübungen forciert. Am 18. August 1924 konnten die Spiele vom Staatssekretär im preußischen Ministerium Carl Heinrich Becker in der Aula der Universität eröffnet werden. Von dort aus zogen die über 1700 Turner und Sportler aus nahezu allen deutschen Universitäten hinter ihren Fahnen zum Kämpfrasen an der Lahn. An den folgenden drei Tagen war ein umfangreiches Programm vorgesehen, das, ausgehend von der Tradition der Turnfeste, Gestaltungselemente der modernen Sportfeste einbinden sollte. Zum feierlichen Abschluss kamen die Wettkämpfer zur Siegerehrung am Bismarckturm zusammen, wo der olympische Sieger des akademischen Mehrkampfes mit einer Fackel das Feuer entzündete. Das Deutsche Akademische Olympia sollte, so muss erinnert werden, eine zu dieser Zeit politisch nicht existente 'deutsche Einheit' demonstrieren und diente damit auch als Plattform für Militarismus und Nationalismus. Seitens der Deutschen Studentenschaft fiel die Bewertung überaus positiv aus: die Gesamtleitung durch das Deutsche Hochschulamt hatte sich bewährt, die Zusammenarbeit mit den Behörden und Vereinen der Stadt wurde gelobt und die sportlichen Leistungen der Akademiker standen den Athleten der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik und der Deutschen Turnerschaft kaum nach.

Für die weitere Entwicklung der Leibesübungen an den deutschen Hochschulen gelang es, eigene Impulse zu setzen, sodass Zeitgenossen vom „Marburger Vorbild“ und der „Marburger Sportuniversität“ sprachen. Die Deutsch-Akademischen Olympien gelten somit als glanzvolle Höhepunkte des akademischen Sports, Zeichen einer eigenen Wettkampf-

# **Das Deutsche Akademische Olympia 1924 in Marburg**

Eine Ausstellung im Foyer der Universitäts-  
bibliothek Marburg

**Einladung zur Eröffnung  
am 10. November 2015 um 19 Uhr**

## **Begrüßung**

Dr. Andrea Wolff-Wölk

Leiterin der Universitätsbibliothek Marburg

Professor Dr. Ralf Laging

Leiter des Arbeitsbereichs Bewegungs- und  
Sportpädagogik am Institut für Sportwissenschaft  
und Motologie

## **Einführung in die Ausstellung**

Miriam Grabarits und Dr. Alexander Priebe

## **Empfang**





Eine Ausstellung des Instituts für Sportwissenschaft und Motologie, Arbeitsbereich Bewegungs- und Sportpädagogik, erstellt von Dr. Alexander Priebe und Miriam Grabarits. In Mitarbeit von Riana Dörffler, Miriam Jäger, Jan Neumann und Jana Ostwaldt.



Layout: Andrea Zank  
Quellen: Bildarchiv Foto Marburg



Universitätsbibliothek  
Marburg

Wilhelm-Röpke-Straße 4  
35039 Marburg

Telefon: (06 42 1) 28 21 32 1

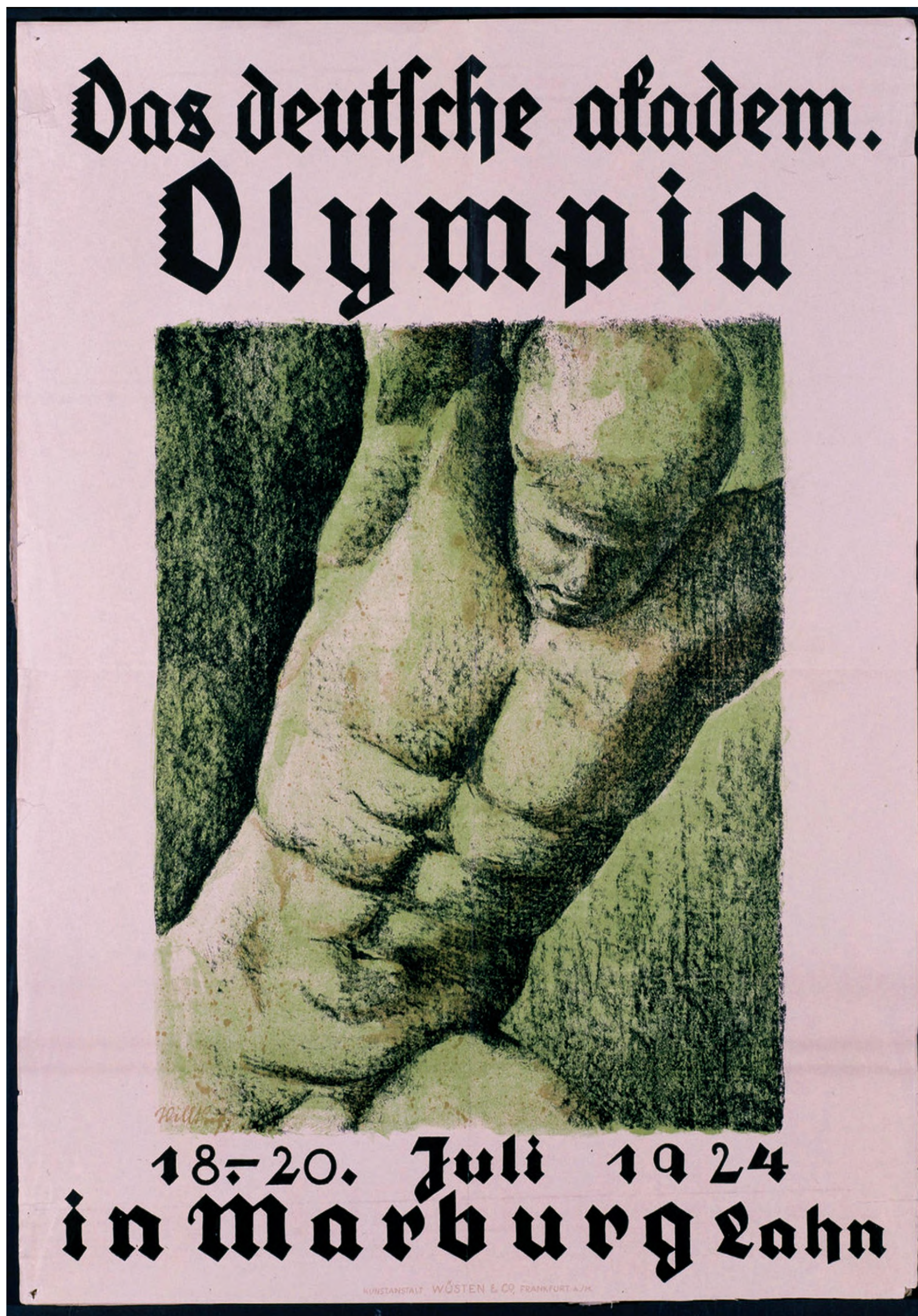
Mail: [verwaltung@ub.uni-marburg.de](mailto:verwaltung@ub.uni-marburg.de)

Öffnungszeiten:

Montag bis Sonntag 8–24 Uhr



## Richard Hamann – Unser Olympia-Plakat



Ein Körper, schädelgehärtet und muskelgestählt, drängt heraus, man sieht ihn irgendwie in heftigem Ringen, gespannt im Kampf um Letztes. Der Gegner ist unsichtbar, aber man spürt ihn mit, er liegt außerhalb des Bildes, fast bei uns. Diese Spannung des Augenblicks, dieses Hinausdrängen auf uns zu, dieses Heranziehen des Gegners lässt niemanden vorbei, es ist eine unübersehbare Kündigung. Diese Unsichtbarkeit des Zugehörigen, diese knappe Andeutung des scharfen Ausschnitts – hart unter der Hüfte sind die Schenkel, kurz über den Schultern die Arme abgeschnitten – spannt die Erwartung auf das Kommende und lässt nach seiner Bedeutung fragen. Und diese liegt in dem, was der Blick nicht ohne weiteres faßt.

Dieser Akt eines Ringers ist eine Gestalt aus dem Giebel des Zeustempels zu Olympia, Kampf der Lapythen gegen Centauren, Geschichte und Mythos im leiblichen Ringen Gestalt geworden, Verherrlichung der Kraft und des körperlichen Sichbewährens in hoher Kunst zu absoluter Form erhoben, Sphären des Körpers und des Geistes ineinanderüberführt. So besagt unser Plakat:

Akademisches Olympia, Rückschau unserer akademischen Jugend zu den Stätten, wo Wettkampf und Körperkraft nationale Angelegenheit und Gottesdienst, wo Schönheit des Leibes und Sittlichkeit der Seele nicht geschieden waren, wo aus Leidenschaft des Ringens die Harmonie der Form geboren wurde, die Geistigkeit des Schauens sich erfüllte und wo im Ausgleich der Kräfte der Einzelne sich einfügte dem Ganzen einer Idee, die kämpfende Gestalt der einenden Architektur des Giebels – wo die körperliche Ertüchtigung *Bildung* des Menschen im letzten Sinne des Wortes war.

Die Anregung zu diesem Plakat wurde einer Reihe von Ansichten der Skulpturen des Zeustempels entnommen, die, weil sie nicht auf archäologische Kenntnisse, sondern auf die starke Wirkung der Entfaltung schöner Leiber hin aufgenommen waren, das neu entdeckte Olympia genannt wurden. Möge ein solches neu entdecktes Olympia auch das Marburger akademische werden: griechische Form gesehen nicht durch die Brille des Philosophen, sondern durch ein gymnastisches Temperament. (Hochschulblätter für Leibesübungen 1924, Heft 4, S. 2)

# Das Deutsche Akademische Olympia 1924 in Marburg

Zuerst wurden die Spiele abgelehnt, als im Sommer 1923 die Universität Marburg die erste Nachfrage des Deutschen Hochschulamtes für Leibesübungen (DeHofL) erhielt. Wo sollten die Spiele stattfinden? Das Universitätsstadion schien zu klein, ein Schwimmbad war nicht vorhanden und – wo sollten die vielen Turner, Sportler und Festgäste unterkommen, wer sollte die Wettbewerbe organisieren?

All diese Bedenken waren bald geklärt, als aus dem preußischen Ministerium bekannt wurde, dass Universität und Stadt das Unternehmen nicht allein würden tragen müssen.

Mit der 1888 gegründeten Akademischen Turnverbindung Marburg (ATV) stand zudem eine erfahrene Institution bereit, die das Turnen an der Universität schon seit Jahren gepflegt und beworben hatte. Zudem waren die bereits in Leipzig (1909), Berlin (1910), Dresden / Breslau (1911), Danzig (1912), Leipzig (1913) und Hannover (1920) ausgerichteten Akademischen Olympien im Wesentlichen von den ATVen und dem Akademischen Turnbund (ATB) organisiert worden. Auf diese Erfahrungen konnte nun auch unter der Ägide des neu gegründeten DeHofL zurückgegriffen werden. Die Spiele sollten, wie Hans Möckelmann als studentisches Mitglied im DeHofL verkündete, „nach dem Versailler Schandvertrag (...) eine machtvolle Kundgebung des nationalen, großdeutschen Gedankens“ werden.

Zuerst wurde von der Universität das alte Florabad in der Lahn für die Schwimm- und Sprungwettbewerbe erworben, das Universitätsstadion erweitert und Tribünen errichtet. Das kunsthistorische Institut Richard Hamann's gestaltete das Olympiaplakat.

Die Vorbereitungen auf das olympische Fest waren auch ein Grund für die forcierte Gründung des Instituts für Leibesübungen im März 1924. Dessen Gründungsdirektor Peter Jaeck war als 2. Vorsitzender des Ortsausschusses für die Durchführung der Turn- und Sportwettkämpfe verantwortlich.

Am 18. August 1924 konnten die Spiele mit einer Rede des Staatssekretärs im preußischen Ministerium Carl Heinrich Becker in der Aula der Universität eröffnet werden. Von dort aus zogen die über 1700 Turner und Sportler aus nahezu allen deutschen Universitäten hinter ihren Fahnen zum Kämpfrasen an der Lahn.

An den folgenden drei Tagen war ein umfangreiches Programm vorgesehen, das, ausgehend von der Tradition der Turnfeste, Gestaltungselemente der modernen Sportfeste einbinden sollte. Mannschaft oder Einzelkämpfer, Vielseitigkeit oder Spezialisierung, Haltung oder Rekord – das waren die Gegensatzpaare, die das deutsche Turnen und den internationalen Sport auch in der Programmgestaltung entzweite. Mit der Dreigliederung in Mannschafts-, Mehr- und Einzelkämpfe wurde jedoch ein tragfähiger Kompromiss gefunden. Das Deutsche Akademische Olympia (DAO) war, so schrieb die Thüringer Zeitung, „deutsch in Geist und Art der Wettkämpfe“ und meinte dies in Abgrenzung zu den Internationalen Olympischen Spielen in Paris, von denen die deutschen Sportler und Sportlerinnen 1924 noch ausgeschlossen waren.

Zuerst waren in Marburg also die Mannschaftskämpfe der Turner und auch der Leichtathleten und Schwimmer vorgesehen. Zu den Mannschaftskämpfen zählten auch die Turnspiele Faust- und Schlagball sowie die Sportspiele Fuß-, Hand- und Stockball, wie die Turner das englische Hockey nannten. Das Fußballfinale leitete Pecco Bauwens, der später Präsident des Deutschen Fußball-Bundes werden sollte.

Dann gab es die Mehrkämpfe, von denen der deutsche akademische Mehr-

kampf mit Turn-, Leichtathletik- und Schwimm-Disziplinen der Wichtigste war. Für die leichtathletischen Einzelwettkämpfe mit ihren großen Teilnehmerfeldern wurde der Festsonntag freigehalten. Gerade diese Wettbewerbe sollten das größte Interesse des Publikums finden, denn am Start waren auch einige national erfolgreiche Athleten, von denen der mehrfache Deutsche Meister Otto Peltzer der Bekannteste war. Kein Wunder also, dass die sportlichen Wettbewerbe auch in Marburg 1924 das besondere Interesse der Berichterstattung fanden.

Zum feierlichen Abschluss kamen die Wettkämpfer zur Siegerehrung am Bismarckturm zusammen. Dort entzündete der olympische Sieger des akademischen Mehrkampfes mit einer Fackel das Feuer und der Rektor der Universität gab seine Zuversicht kund, „dass uns in der akademischen Jugend ein eisernes Geschlecht heranwächst, das gewillt ist, Selbstzucht und Wehrhaftigkeit zu üben, deren Herzen für die Größe der deutschen Nation erglühen“. Das waren die volks- und wehrerzieherischen Auffassungen, mit denen die Verbreitung des Turnens im 19. Jahrhundert und nun auch des Sports nach dem Versailler Vertrag verbunden waren.

Mit der eigenen Programmgestaltung wurde ein Weg aufgezeigt, wie die Konflikte zwischen der Turn- und Sportbewegung überwunden werden könnten.

Die rückblickende Bewertung des Festes durch den Vorsitzenden des Amtes für Leibesübungen der Deutschen Studentenschaft fiel überaus positiv aus: die Gesamtleitung durch das DeHofL hatte sich bewährt, die Zusammenarbeit mit den Behörden und Vereinen der Stadt wurde gelobt und die sportlichen



Aufsicht Universitätsstadion

Leistungen der Akademiker standen – was für die öffentliche Wahrnehmung nicht unterschätzt werden darf – denen der Athleten aus der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik und der Deutschen Turnerschaft kaum nach.

Mit dem Akademischen Olympia in Marburg gelang es, eigene Impulse für die weitere Entwicklung der Leibesübungen an den deutschen Hochschulen zu setzen, sodass Zeitgenossen vom „Marburger Vorbild“ und der „Marburger Sportuniversität“ sprachen. Der akademische Sport erhielt somit eine verstärkte Aufmerksamkeit, die nicht nur auf den regionalen Raum beschränkt blieb. Gerade durch das Olympia nahmen die Bemühungen der Förderung von Leibesübungen in Hochschulkreisen zu und rückten zudem stärker in den Tätigkeitsbereich der Regierungskreise, als das bis dahin üblich war. Die fakultätsübergreifende Unterstützung an der Universität Marburg war eine wichtige Voraussetzung für ein wesentliches bildungspolitisches Vorhaben des preußischen Ministeriums der kommenden Jahre: die Einrichtung der vollakademischen Turn- und Sportlehrerausbildung an den preußischen Universitäten. Die Deutsch-Akademischen Olympien gelten somit als glanzvolle Höhepunkte des akademischen Sports, Zeichen einer eigenen Wettkampf- und Festkultur sowie als Ausgangspunkte für die weitere Entwicklung der akademischen Turn- und Sportlehrerausbildung.

# Das Deutsch-Akademische Olympia

## MARBURG a. d. Lahn

# Das Deutsche Akademische OLYMPIA

— 1924 —

### Freitag, den 18. Juli:

- 9 $\frac{1}{2}$  Uhr vorm. Feierliche Begrüßung in der Aula.  
 10 " " **Festzug.**  
 11 $\frac{1}{2}$  " " Begrüßungsfeier auf d. Kämpfrasen.  
 ab 2 $\frac{1}{2}$  " nachm. Leichtathletische Vorkämpfe (Stadion)  
 " 2 $\frac{1}{2}$  " " **Wettkämpfen** um die Deutsche Hochschulmeisterschaft im Florett, Degen u. leichten Säbel (Universitätsturnhalle).  
 " 2 $\frac{1}{2}$  " " **Musterriegenturnen** (Kämpfrasen).  
 6 " " **Stockballspiel** (Endspiel um die Deutsche Hochschulmeisterschaft) <sup>Kämpfrasen</sup>  
 8 " " (Philippshaus), „Gymnastik auf Deutschen Hochschulen“.  
 1. Technische Hochschule Charlottenburg „Grundgymnastik nach Niels Bult“  
 2. Universität Köln „Loheland“  
 3. Universität Gießen „Chorisches Spiel“.

### Samstag, den 19. Juli:

- ab 6 $\frac{1}{2}$  Uhr morgens Vorkämpfe für Spiele, Leichtathletik, Schwimmen.  
 " 8 " " **Gerätewettkämpfen** (Kämpfrasen)  
 Zehnkampf um die Deutsche Hochschulmeisterschaft.

2-6 Uhr nachm. **Schwimmwettkämpfe** <sup>um die Deutsche Hochschulmeisterschaft</sup>  
 Wettkommen, Springen, Tauchen, Staffeln, Wasserballspiel.

- 6 " " **FUSSBALL**  
 Endspiel um die Deutsche Hochschulmeisterschaft.  
 Darmstadt-Hannover. <sup>Schiedsrichter: Dr. Bauwens-Köln.</sup>  
 8 $\frac{1}{2}$  " " Vaterländ. Festatorium von Händel (in der Lutherkirche).

### Sonntag, den 20. Juli: (im Stadion)

- 8-12 Uhr " Leichtathl. Zwischenkämpfe  
 Entscheidung im 400-m, 800-m, 1500-m-Lauf.  
 9 $\frac{1}{4}$  " " **Schlagball-Endspiel** <sup>um die Deutsche Hochschulmeisterschaft</sup>  
 11 $\frac{3}{4}$  " " **Schleuderball-Endspiel** <sup>um die Deutsche Hochschulmeisterschaft</sup>

nachmittags 2 $\frac{1}{2}$  bis 5 Uhr

**Entscheidungskämpfe um die Deutsche Hochschulmeisterschaft.**

- |                |                    |                  |
|----------------|--------------------|------------------|
| 100-m-Lauf     | 4x100-m-Staffel    | 110-m-Hürdenlauf |
| Hochsprung     | 10x100-m-Staffel   | 5000-m-Lauf      |
| Weitsprung     | Olympische Staffel | Speerwurf        |
| Stabhochsprung | 3x1000-m-Staffel   | Faustballspiel   |

4.<sup>00</sup> nachmittags

**Handball.** Endspiel um die Deutsche Hochschulmeisterschaft

**1200 Wettkämpfer von 45 deutschen u. österreichischen Hochschulen treten an!**

**Eintrittskarten:** Dauerkarte 3.— M., Studenten 1.50 M. Tageskarte: Freitag und Samstag je 0.50 M., Studenten je 0.25 M.; Fußball u. Sonntag je 1.—, Studenten je 0.50 M. Numerierter Sitzplatz (Zusatzkarte) I. Reihe 2.— M., II. u. III. Reihe 1.— M.

Vorverkauf in den Buchhandlungen **Ebel** (Wettergasse) und **Elwert** (Reitgasse). **Studentenkarten Univ., Zimmer 21.**

**Alle näheren Angaben in der Olympia-Zeitschrift.**

Univ.-Buchdruckerei Joh. Aug. Stöck. Druckerei der Oberhessischen Zeitung, Marburg.

# Universitäten Deutschlands und Österreichs zu Gast in Marburg

War der deutsche Sport von den Internationalen Olympischen Spielen in Paris 1924 noch ausgeschlossen, so entstand mit umso größerem Pathos die Idee, nationale Olympische Spiele auszurichten. Zudem waren die Deutsch-Akademischen Olympien für die Deutsche Studentenschaft eine geeignete Gelegenheit für ihre großdeutsche Gesinnung einzustehen. Die über 1700 Student/innen kamen aus 44 Universitäten Deutschlands und auch aus Innsbruck, Wien, Danzig und Brünn. Damit blieb dem deutschen akademischen Sport die Mitgliedschaft im internationalen Verband und die Teilnahme bei den Internationalen Studentenmeisterschaften zunächst verwahrt, bis es unter den Verbänden eine Verständigung und ein überaus erfolgreiches Abschneiden der deutschen Olympiamannschaft bei den Internationalen Studentenmeisterschaften 1928 in Paris gab. 1930 wurde dann die Ausrichtung der Internationalen Studentenmeisterschaften nach Darmstadt vergeben. Diese Jahre blieben aber ein nur kurzes internationales Zwischenspiel in den universitären Leibesübungen.



TH Aachen	37	Tierärztl. Hochschule Hannover	4
Universität Berlin	36	Forsthochschule Hann. Münden	3
Handelshochschule Berlin	17	Universität Heidelberg	48
Universität Bonn	47	Universität Innsbruck	1
TH Braunschweig	12	Universität Jena	33
Universität Breslau	31	TH Karlsruhe	33
TH Breslau	22	Universität Kiel	30
TH Brünn	13	Universität Köln	50
TH Charlottenburg	29	Universität Königsberg	35
Bergakademie Clausthal	19	Universität Leipzig	70
TH Danzig	23	Handelshochschule Leipzig	12
TH Darmstadt	61	Universität Marburg	48
TH Dresden	22	Universität München	40
Universität Erlangen	7	TH München	12
Universität Frankfurt	20	Universität Münster	40
Bergakademie Freiberg i. S.	4	Handelshochschule Nürnberg	4
Universität Freiburg	47	Universität Rostock	5
Universität Gießen	34	TH Stuttgart	13
Universität Göttingen	51	Universität Tübingen	13
Universität Greifswald	22	Universität Wien	8
Universität Halle	23	Universität Würzburg	10
Universität Hamburg	23	Altakademiker bis 35 J.	40
TH Hannover	73	Altakademiker über 35 J.	14

Die Mannschaftsgröße der teilnehmenden Universitäten  
(Daten zusammengestellt aus: Olympiiausschuss (Hg.): Leitschrift zum akademischen Olympia 1924. Marburg o. J. (1924))



# Das olympische Turn- und Sportprogramm

Das Wettkampfprogramm erhielt 1924 in Marburg eine neue Struktur. Ganz im Geiste der Turner wurden zuerst die Mannschafts-, dann die Mehrkämpfe und zuletzt die Einzelkämpfe geordnet. Im Rahmen dieser neuen Struktur vermischten sich die Gestaltungsformen der Sport- und Turnarten miteinander, zu den Mannschaftswettkämpfen zählte eben das Sportspiel Fußball und das Turnspiel Faustball, zu den Mehrkämpfen der neu gestaltete akademische wie der turnerische Mehrkampf und der leichtathletische Fünfkampf. Die größte Resonanz beim Publikum und der Presse aber fanden dennoch die leichtathletischen Einzelkämpfe. Da der akademische Sport gegenüber den bürgerlichen Sportverbänden gerade bezüglich der sportlichen Leistung nicht zurückstehen wollte, fanden deutsche Meister wie der Mittelstreckler Otto Peltzer/München besondere Aufmerksamkeit.



Otto Peltzer/München als siegreicher Schlussläufer über 3x1000m



Start zum 1000m-Lauf (mit den sportmedizinischen Laboratorien im Hintergrund)



Das große Feld im 5000m-Lauf

## 11. Leichtathletik:

- a) 100-Meter-Lauf: Hubrich-Berlin 11,2
- b) 400-Meter-Lauf: Peltzer 51,3.
- c) 800-Meter-Lauf: Dähnert-Jena 2 : 02,8.
- d) 1500-Meter-Lauf: Dähnert-Jena 4 : 19.
- e) 5000-Meter-Lauf: Luz-München 16 : 42,6.
- f) 110 Meter Hürden: Westerhaus-Berlin 16,6.
- g) Weitsprung: Westerhaus-Berlin 6,41 Meter.
- h) Hochsprung: Ritter-Hannover 1,80 Meter.
- i) Stabhochsprung: Goffow-Berlin 3,40 Meter.
- k) Kugelstoß: Haymann-München 13,13 Meter.
- l) Speerwurf: Schaufele-Stuttgart 49,70 Meter.
- m) Diskuswurf: Lignau-Hannover 37,06 Meter.

F. Th.



Dähnert/Jena und Bauer/Halle im Ziel des 1500m-Laufes



Turner beim Sprung



Stabhochsprung



Athleten in der Wettkampfpause auf dem Sportplatz



# Die olympischen Schwimm- und Sprungwettbewerbe

Die Schwimmwettbewerbe mussten in einer Flußbadeanstalt ausgerichtet werden, da es das städtische Freibad (1928) und Hallenbad (1930) noch nicht gab. Die Universität erwarb dazu das alte Florabad im Norden der Stadt. Vom gegenüberliegenden Ufer hatte das Publikum eine gute Sicht auf die vielfältigen Schwimm- und Sprungwettkämpfe. Bald wurde dort auch ein Bootshaus für Ruderboote und ein Faltbootschuppen errichtet.



Publikum vor dem Afföller



Das alte Florabad als Anfang des Universitätsschwimmbades



Auf dem Sprungbrett

## Schwimmen:

- a) Schwimm-Mehrkampf: Stühr-Hannover  
 100 Meter beliebig 1:27  
 Streckentauchen 50  
 Sprung 16  
**Gesamtergebnis 71**
- b) 100 Meter Brust: Götsch-Dresden in 1 : 25,3.  
 c) 100 Meter Rücken: Strator mit 1 : 26.  
 d) 100 Meter Seite: Cramer-Breslau-ATB. mit 1 : 18,6.  
 e) 100 Meter beliebig: Cordes - Darmstadt mit 1 : 07,8.  
 f) 300 Meter beliebig: Miesbach - Leipzig mit 4 : 30,8.  
 g) Wasserspringen: Kossag-Berlin-ATB. 46 Punkte.  
 h) Schwimmen für Studentinnen: 100 Meter Brust: Fräulein Pfeiffer-Berlin in 1 : 55 Minuten. — 100 Meter beliebig: Fräulein Pfeiffer-Berlin in 1 : 57,2 Minuten.  
 i) Wasserspringen für Studentinnen: Fräulein Schöppe-Halle 60 Punkte.



Fr. Pfeiffer/Berlin (Siegerin über 100m), Kossag/Hamburg (Sieger im Sprung)



Kossag, Rückwärtssalto gestreckt



Wasserball: Hochschulmeister TH Darmstadt (Finale: TH Darmstadt gegen Universität Leipzig 3 : 2)

# Das Rahmenprogramm zum Deutsch-Akademischen Olympia



Carl Heinrich Becker, Staatssekretär im preußischen Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung (links), Delegierte des Deutschen Hochschulamtes für Leibesübungen, der Deutschen Hochschule für Leibesübungen Berlin und des Organisationsausschusses.



Die abschließende Siegerehrung fand nicht im Stadion, sondern am Bismarkturm, dem nationalen Erinnerungsort, statt. Dort entzündete der Sieger des Akademischen Mehrkampfes Kossag/Hamburg das Feuer, begleitet von einer pathetischen Rede, in der der Rektor die Zuversicht äußerte, „dass uns in der akademischen Jugend ein eisernes Geschlecht heranwächst, das gewillt ist, Selbstzucht und Wehrhaftigkeit zu üben, deren Herzen für die Größe der deutschen Nation erglühen.“ Über das Stadion hinweg sah man auf das beleuchtete Schloss.



Nachdem die Mannschaften der Universitäten von der Aula zum Kämpfrasen nahe der Lahn gegangen waren, eröffnete Professor Dr. Schmid-Burgk, Vorsitzender des Deutschen Hochschulamtes für Leibesübungen und Kunsthistoriker der Technischen Universität Aachen, die Wettkämpfe.



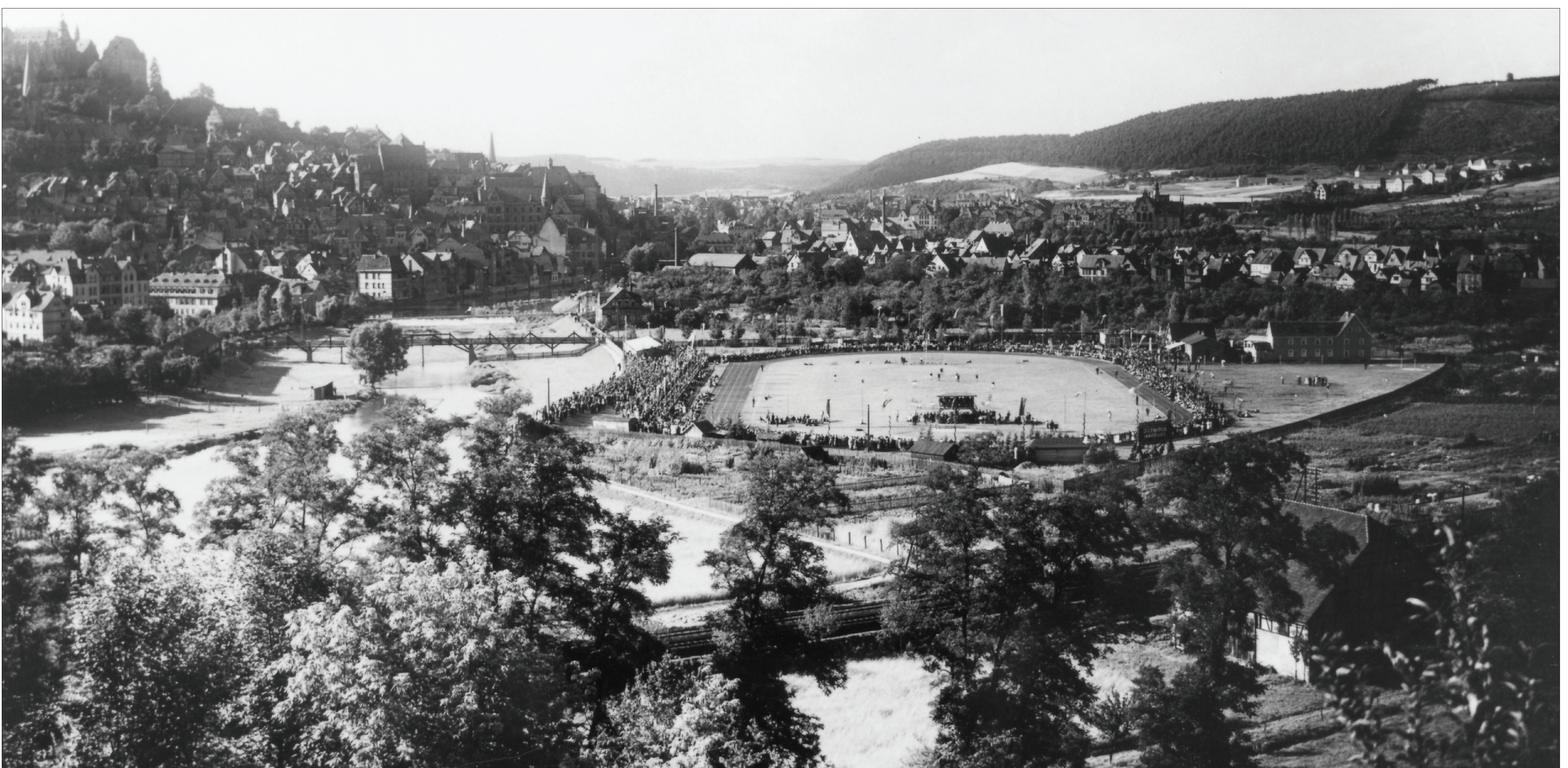
Eine der grundlegenden Bedenken der Turner am modernen Sport war, dass der sportliche Wettkampf und besonders das Rekordstreben zu erschöpfend und vermutlich auch nicht gesund seien. Die Leistungsmessung nach Zentimetern und Sekunden verdränge Ästhetik und Haltung. Dass Laufen auch schön sein könne, demonstriert hier Dr. Peter Jaeck (rechts im Bild), der Leiter des IfL, beim „Stilllaufen“ mit Marburger Studenten.



Ehrenpreis zum Deutschen akademischen Olympia (z.Zl. der Aufnahme vermutlich im Institut für Leibesübungen)



Die Gymnastik und der Tanz gehörten nicht zum Wettkampfprogramm, waren aber wichtige Inhalte der Ausbildung am IfL. Die Partner-Widerstandsübungen der Studenten wurde in einer Wettkampfpause demonstriert, Tanzaufführungen der modernen Loheland-Siedlung in der Rhön wurden im Philipps-Haus aufgeführt und der Oberhessische Gebirgsverein organisierte nach den Wettkampftagen mehrere Sternwanderungen in die umliegenden Mittelgebirge.



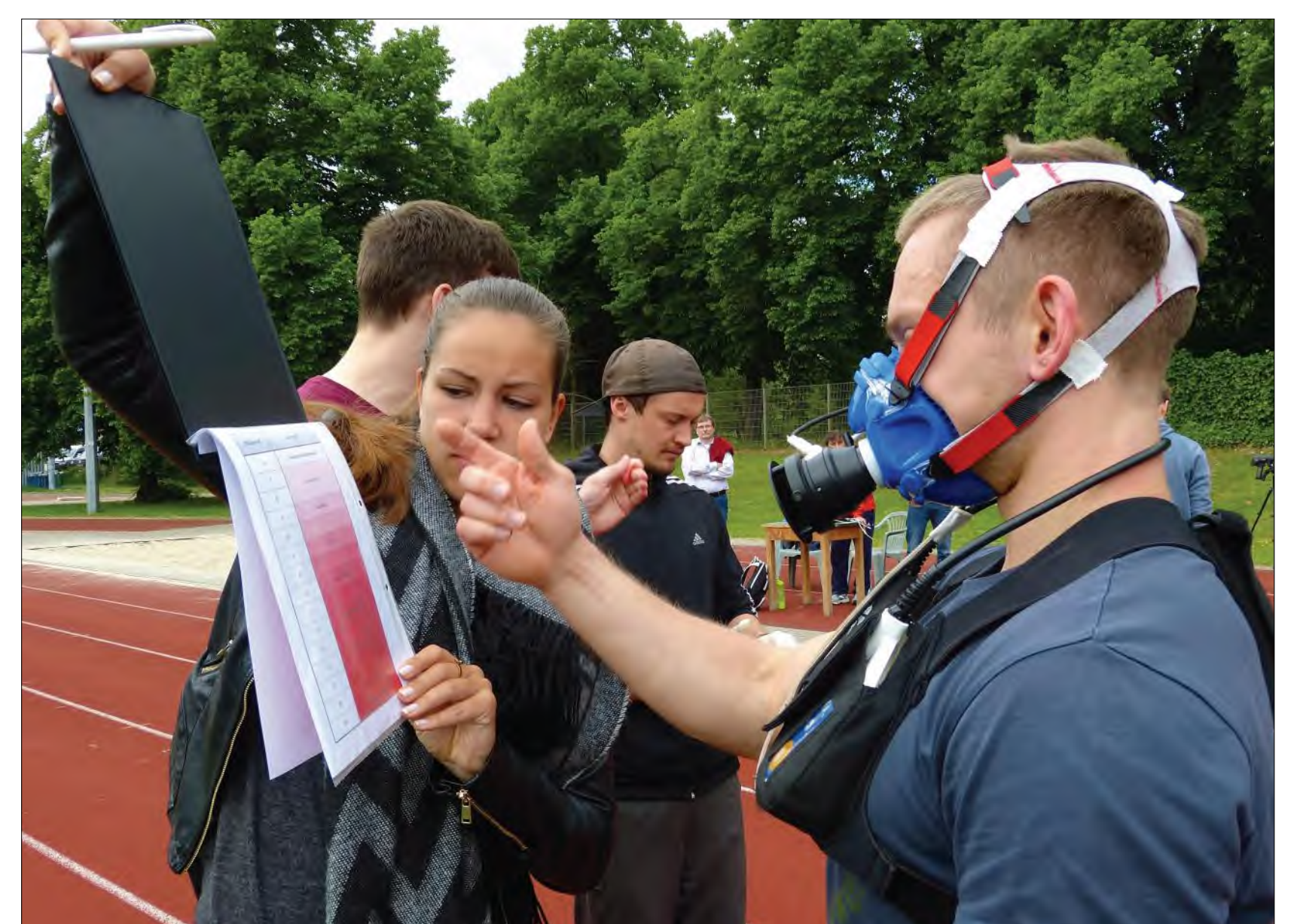
# Das Deutsch-Akademische Olympia und die Sportmedizin

Die Einbindung der Leibesübungen in die Universitäten war eng mit gesundheitshygienischen Begründungen verbunden. Besonders die Forderung einer Pflichtteilnahme aller Studenten an den Leibesübungen – und damit auch die Möglichkeit einer sportärztlich begründeten Befreiung – führte zur Einrichtung der Stelle eines Sportarztes, die in Marburg der Privatdozent Dr. Paul Schenk innehatte. Angeregt und unterstützt vom Regierungsrat Dr. Mallwitz wurden im Marburger Stadion sportmedizinische Laboratorien eingerichtet, in denen umfassende „Wettkämpferuntersuchungen“ erfolgten. Neben dem allgemeinen Vergleich von „Sportlern“ und „Nichtsportlern“ interessierte besonders die Frage, wie sich „Turner“ und „Sportler“ voneinander unterschieden. Die erhobenen Daten waren Grundlage für weitere Forschungsarbeiten im Marburger Institut für Leibesübungen und haben vielleicht manchem Wissenschaftler den Zugang zur jungen Fachrichtung der Sportmedizin eröffnet. Einer von ihnen war der erfolgreiche Teilnehmer am Akademischen Mehrkampf, der Marburger ATVer Hans Erhard Bock, der spätere Dekan der medizinischen Fakultät in Marburg (195-1962) und in Tübingen (1962-?). Er war ... der Sportmedizin.



**Marburger Sportärzte-Lehrgang 1926**  
Thema: Das Studium der Leibesübungen ist ein wichtiger Zweig der Arbeitsphysiologie und Arbeitspsychologie

	Donnerstag 25. S.	Freitag 26. S.	Sonntag 27. S.	Montag 28. S.	Dienstag 29. S.	Mittwoch 30. S.	Donnerstag 31. S.	Freitag 1. O.	Sonntag 3. O.	Freitag 8. O.	Sonntag 10. O.
3-9	Prof. Schenk: Einführung	Schwimmen und Rudern	Schwimmen und Rudern	Waldlauf	Gerichtstragen	Rudern und Schießen	Boxen	Prüfung für die Erlangung der Sportärztlichen Befreiung	Sportärztliche Prüfung	Besondere Studien	
9-10	Prof. Schenk: Einführung	Prof. Goppert: Motorik und Körperbau	Prof. Goppert: Motorik und Körperbau	Sportliche Gymnastik	Prof. Schenk: Die Sportarten: Fußball, Handball, Basketball, Tischtennis, Badminton, Tennis, etc.	Ringkampf-übungen	Prof. Müller: Das vegetative Nervensystem und seine Beziehungen zum vegetativen Nervensystem	Prof. Müller: Die Wirkung der Ernährung auf den Körperbau, die Ernährung des Sportlers	Sportärztliche Fachkurse		
10-11	Prof. Schenk: Die Bedeutung der körperlichen Leistung	Prof. Schenk: Die Bedeutung der körperlichen Leistung	Dr. Erner: Das Verhalten des Menschen unter besonderer, schwerer körperlicher Arbeit	Prof. Schenk: Körperbau und Leistungsfähigkeit	Prof. Schenk: Körperbau und Leistungsfähigkeit	Prof. Schenk: Körperbau und Leistungsfähigkeit	Prof. Müller: Die Wirkung der Ernährung auf den Körperbau, die Ernährung des Sportlers	Prof. Müller: Die Wirkung der Ernährung auf den Körperbau, die Ernährung des Sportlers	Sportärztliche Fachkurse		
11-12	Prof. Schenk: Die Bedeutung der körperlichen Leistung	Prof. Schenk: Die Bedeutung der körperlichen Leistung	Dr. Erner: Das Verhalten des Menschen unter besonderer, schwerer körperlicher Arbeit	Prof. Schenk: Körperbau und Leistungsfähigkeit	Prof. Schenk: Körperbau und Leistungsfähigkeit	Prof. Schenk: Körperbau und Leistungsfähigkeit	Prof. Müller: Die Wirkung der Ernährung auf den Körperbau, die Ernährung des Sportlers	Prof. Müller: Die Wirkung der Ernährung auf den Körperbau, die Ernährung des Sportlers	Sportärztliche Fachkurse		
12-1	Prof. Schenk: Physiologie und Pathologie der Atmung	Prof. Schenk: Physiologie und Pathologie der Atmung	Dr. Erner: Das Verhalten des Menschen unter besonderer, schwerer körperlicher Arbeit	Prof. Schenk: Körperbau und Leistungsfähigkeit	Prof. Schenk: Körperbau und Leistungsfähigkeit	Prof. Schenk: Körperbau und Leistungsfähigkeit	Prof. Müller: Die Wirkung der Ernährung auf den Körperbau, die Ernährung des Sportlers	Prof. Müller: Die Wirkung der Ernährung auf den Körperbau, die Ernährung des Sportlers	Sportärztliche Fachkurse		
3-4											
4-5	Sportliche Gymnastik	Prof. Schenk: Die Aufregung des Sportlers	Prof. Schenk: Die Aufregung des Sportlers	Prof. Schenk: Die Aufregung des Sportlers	Prof. Schenk: Die Aufregung des Sportlers	Prof. Schenk: Die Aufregung des Sportlers	Prof. Müller: Die Wirkung der Ernährung auf den Körperbau, die Ernährung des Sportlers	Prof. Müller: Die Wirkung der Ernährung auf den Körperbau, die Ernährung des Sportlers	Sportärztliche Fachkurse		
5-6	Tennisspieler	Sportmedizin	Leichtathletik								
6-7	Lehrfilm: Physiologie der Körpererregung	Gerichtstragen	Sonntagstraining	Leibesübungen im Wasser							
8-9	Lehrfilm: Physiologie der Körpererregung	Gerichtstragen	Sonntagstraining	Leibesübungen im Wasser							



# Das Deutsch-Akademische Olympia und die Sportmedizin

Den Entwicklungsstand und die Ziele der universitären Sportmedizin beschrieb Dr. Schenk: „..., daß wir bei unseren ernsthaft Sport treibenden Studenten bereits deutlich anatomisch-konstitutionelle Unterschiede gegenüber den ihren Körper vernachlässigenden Akademikern finden, und daß sich bei Ihnen auch schon deutliche Unterschiede der einzelnen Sportgruppen nachweisen lassen. Der weitere Ausbau dieser Untersuchungen soll uns nicht nur die sich im Körper bei den Arbeitsleistungen abspielenden Vorgänge erklären helfen, sondern soll uns vor allen Dingen den Weg zeigen, wie wir zu guten Durchschnittsleistungen, vielleicht auch Höchstleistungen kommen, ohne den Körper zu schädigen, vielmehr unter gleichzeitiger Förderung und Kräftigung desselben.“ (Schenk, Paul: Wettkämpferuntersuchungen. Aerztliche Beobachtungen beim Deutsch-Akademischen Olympia 1924 in Marburg. o.O. o. J.) Am Marburger IfL wurde die Fortbildung von Sportärzten zu einer wichtigen Aufgabe.

Wettkämpfer Nr. **53**

### Sportärztliche Untersuchung.

Familienname: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_ Geburtsdatum: \_\_\_\_\_ Hochschule: \_\_\_\_\_

Sind irgendwelche Krankheiten, körperliche Gebrechen oder sonstige ausgesprochene Merkmale in der Familie (z. B. Tuberkulose, Rheuma, Gicht, Krebs, Geisteskrankheiten u. s. w.)  
des Vaters: \_\_\_\_\_ der Mutter: \_\_\_\_\_ unter den Geschwistern: \_\_\_\_\_

Eigene durchgemachte ernsthafte Krankheiten und event. Folgen: \_\_\_\_\_

Neigen Sie zu irgendwelchen Erkrankungen? (Erkältungskrankheiten, Rheumatismus, Neuralgie, Hautkrankheiten, Schlaflosigkeit, Obstipation, Drüsenanschwellungen?)  
Beschaffenheit der Haut (straff, schlaff, runzelig, Krankheiten): \_\_\_\_\_ Beschaffenheit der Zähne: gut, mittel, schlecht

Farbe der Augen: 1. dunkelbraun, 2. braun, 3. hellbraun, 4. grünlich, 5. dunkelgrün, 6. hellgrün, 7. dunkelblau, 8. blau, 9. hellblau, 10. albinotisch.  
Nr. \_\_\_\_\_  
der Haut: 1. hellbräunlich, 2. gelblich, 3. gelblichweiß, 4. karminweiß, 5. fahlweiß.  
Nr. \_\_\_\_\_  
der Haare: 1. dunkelbraun, 2. rötlichbraun, 3. hellbraun, 4. dunkelblond, 5. hellblond, 6. schblond, 7. rot, 8. albinotisch.  
Nr. \_\_\_\_\_

Form der Kopfhaut: 1. straff, 2. schlicht, 3. buehwellig, 4. weitrödig, 5. engwellig, 6. lockig, 7. glockenartig.  
Nr. \_\_\_\_\_  
Körperbehaarung: \_\_\_\_\_

Besondere Merkmale des Gesichtes und Kopfes (Asymmetrie, Ohrmuschel u. s. w.): \_\_\_\_\_

Asymmetrie der Wirbelsäule: \_\_\_\_\_ Rechtenhänder: \_\_\_\_\_  
Linkehänder: \_\_\_\_\_

Bau des Brustkorbes: \_\_\_\_\_  
Beine (O- - X-Beine): \_\_\_\_\_ in welchem Grade: \_\_\_\_\_

Bau des Fußes (Platfuß, hohes, mittleres, niederes Gewölbe): \_\_\_\_\_  
Rechtenhänder: \_\_\_\_\_  
Linkehänder: \_\_\_\_\_

Andere Wachstumsanomalien: \_\_\_\_\_

Ernährungszustand: 1. sehr gut, 2. gut, 3. mittel, 4. schlecht, 5. sehr schlecht, 6. sehr schwach, 7. schwach, 8. sehr schwach, 9. mangelhaft, 10. sehr mangelhaft.  
Nr. \_\_\_\_\_  
Entwicklung des Knochenbaues: 1. sehr grob, 2. grob, 3. mittel, 4. fein, 5. sehr fein, 6. sehr fein, 7. sehr fein, 8. sehr fein, 9. sehr fein, 10. sehr fein.  
Nr. \_\_\_\_\_

Muskulatur: schlaff, straff.  
Nr. \_\_\_\_\_

Bemerkungen: \_\_\_\_\_

Herz: \_\_\_\_\_ Befund am: \_\_\_\_\_ Vitalkapazität: \_\_\_\_\_

Perkussion bzw. Röntgenbefund: \_\_\_\_\_  
Auskultation: \_\_\_\_\_  
Pulszahl in Ruhe: \_\_\_\_\_  
nach 10 Kniebeugen: \_\_\_\_\_  
Beruhigung in welcher Zeit: \_\_\_\_\_  
Pulsqualitäten: \_\_\_\_\_

Blutdruck: \_\_\_\_\_  
Lungen: Perkussion (Lungengrenzen): \_\_\_\_\_  
Auskultation: \_\_\_\_\_

Atemzüge in der Minute: \_\_\_\_\_  
nach 10 Kniebeugen: \_\_\_\_\_  
Beruhigung in: \_\_\_\_\_

Nur von antropometrisch geschulten Untersuchern auszufüllen; wo diese nicht vorhanden sind, erfolgt Messung in Marburg

1. Körpergewicht	2. Körpergröße	3. Höhe des oberen Brustbeins u. d. B.	4. Höhe des oberen Symphyse-standes u. d. B.	5. Höhe der rechten Knie- gelenk- fuge u. d. B.	6. Höhe der inneren Knöchel- spitze u. d. B.	7. Höhe des rechten Akro- mion u. d. B.	8. Höhe der rechten Ellen- bog- gelenk- fuge u. d. B.	9. Höhe des Griffel- fortsatzes des rechten Radius u. d. B.	10. Höhe der rechten Mittel- finger- spitze u. d. B.	11. Höhe des Darm- stechels u. d. B.	12. Spann- weite der Arme	13. Stamm- länge (Körper- höhe in **Sitz)	
(71)	(1)	(4)	(6)	(15)	(16)	(8)	(9)	(10)	(11)	(13)	(17)	(23)	
14. Breite zwischen den Akro- mien	15. Breite zwischen den Darm- klingen	16. Länge des rechten Fußes	17. Umfang des Halses	18. Umfang der Brust bei ruhigem Atmen	18a. Umfang der Brust bei Inspira- tion	18b. Umfang der Brust bei Expira- tion	19. Größter Umfang des rechten Ober- armes bei Streckung	19 (1). Größter Umfang des rechten Unter- armes	20. Größter Umfang des rechten Unter- armes	21. Größter Umfang des rechten Unter- armes	22. Größter Umfang des rechten Unter- armes	23. Größter Umfang des rechten Unter- armes	24. Größter Umfang des rechten Unter- armes
(35)	(40)	(58)	(63)	(61)	(61 a)	(61 b)	(65)	(65 (1))	(66)	(67)	(68)	(69)	

Unterschrift des Arztes: \_\_\_\_\_



Schreiben vom 2. Juni 1924 von Peter Jaeck „Der Fragebogen soll von allen Olympia-Kämpfern ausgefüllt werden, er wird ferner der gesamten Marburger Studentenschaft zu- gestellt, um dem Wettkämpfertypus den Durchschnittstyp des Akademikers gegenüberstellen zu können. Wir hoffen hierdurch der Sporttypforschung, die auf diese Art zum ers- ten Male durchgeführt wird, einen beachtenswerten Beitrag liefern zu können.“

**Tabelle 2**

	1. Größe cm	2. Gewicht kg	3. Brust- umfang cm	4. Schulter- breite cm	5. Becken- breite cm	6. Atmungs- breite cm
Marburg, Stu- denten 1924	173,4	63,6	88,7	37,6	28,6	8,2
Mehrkämpfer	173,2	67,4	92,4	38,2	28,8	8,0
Turner	169	62,7	91,4	37,7	28,2	7,8
Schwimmer	174,8	68,4	93,4	37,7	29,2	8,3
Spieler	174,8	67,6	90,8	38,1	29,1	7,8
Leichtathleten	175,4	67,0	90,9	38,2	29,0	7,9
Marburg, Stu- dentinnen 1924	160,2	60,4	84,0	34,7	29,6	6,6
Olympia- Wettkämpferin	163,4	59,8	85,6	35,8	28,4	7,9



„Kossag ATV Berlin, 1. Sieger im Wasserspringen bei der Haar- und Augenprobe“  
„Vom sportärztlichen Laboratorium der Marburger Universität wurde bei den Siegern die Farbe des Haares und der Augen festgestellt anhand von Haarproben und Glaspupillen, ein Novum bei deut- schen Wettkämpfen, das sportwissenschaftlichen Zwecken dient“ (Bilderbogen zu den Akademischen Turnbund-Blättern 1924)

**Tabelle 5.**  
Verhältnis von Vitalkapazität: Körpergröße.

Sportler	Größe	Vitalkapazität
4976,3 ccm	über 180,0 cm	4865,7 ccm
4546,4 ccm	179,9—175,0 cm	4332,2 ccm
4477,7 ccm	174,9—170,0 cm	4105,0 ccm
4218,5 ccm	169,9—165,0 cm	4007,8 ccm
3844,2 ccm	164,9—160,0 cm	3650,0 ccm

Schenk, Wettkämpferuntersuchung

# Das Institut für Leibesübungen

Anlässlich des 400-jährigen Universitätsjubiläums 1927 gab das IfL eine erste Übersicht zur eigenen Arbeit heraus. Das Institut hatte in wenigen Jahren eine Anerkennung in der Universität und in Regierungskreisen erworben, die für die Diskussion um die Einführung und Gestaltung der *voll-akademischen* Ausbildung der Leibeserzieher in den Jahren 1929/1930 von Bedeutung war.



**Stundenplan**  
der Lehrgänge zur Ausbildung von Turn-, Sport-,  
Schwimm- und Ruderlehrern (innen) und von Lehrern und Lehrerinnen  
für das orthopädische Schulturnen am Institut für Leibesübungen der Philippsuniversität

Montag		Dienstag		Mittwoch		Donnerstag		Freitag		Sonnabend	
6-7	Studenten (Oberstufe): Leichtathletik u. Spiele	Studenten (Unterstufe): Leichtathletik u. Spiele	Studenten (Ober- u. Unterstufe): Rudern	Studenten (Oberstufe): Leichtathletik u. Spiele	Studenten (Ober- u. Unterstufe): Schwimmen	Studenten (Oberstufe): Orthopädische Schulturnen	Studenten (Oberstufe): Schwimmen	Studenten (Oberstufe): Orthopädische Schulturnen	Studenten (Oberstufe): Schwimmen	Studentinnen (Ober- u. Unterstufe): Leichtathletik und Spiele	Studentinnen (Ober- u. Unterstufe): Leichtathletik und Spiele
7-8	Lehrproben (O-Sekundarstufe): Rudern	Lehrproben (O-Sekundarstufe): Rudern	Vorlesung: Lehrweise	Studenten (Oberstufe): Orthopädische Schulturnen	Studenten (Oberstufe): Schwimmen	Lehrproben (U-Sekundarstufe): Rudern	Lehrproben (U-Sekundarstufe): Schwimmen	Lehrproben (U-Sekundarstufe): Rudern	Lehrproben (U-Sekundarstufe): Schwimmen	Vorlesung: Wandern und Gießelkunde	Vorlesung: Lehrweise
9-10	Lehrproben (Quinta): Rudern	Lehrproben (Quarta): Rudern									
10-11											
11-12		Vorlesung: Theorie und Technik des Wassersports				Vorlesung: Leibesübungen u. Jug.-Pfleg. Verw.-Lehre		Vorlesung: Theorie und Technik des Wassersports		Vorlesung: Wandern und Gießelkunde	Vorlesung: Arzt: Einführung in orthopädische Schulturnen
12-1		Lehrproben (Studentinnen): Luxeum-Spielschmittig	Lehrproben (U-Sekundarstufe): Rudern			Vorlesung: Bau und Pflege d. Übungsstätten					
1-2											
2-3	Vorlesung: Gesundheitslehre für Turnlehrer	Studentinnen (Oberstufe): Rudern									
3-4		Studenten (Oberstufe): Rudern				Vorlesung: Gesundheitslehre für Turnlehrer				Rudern (wahlfrei)	Wandern
4-5			Lehrproben (Studentinnen): Luxeum-Spielschmittig								
5-6						Lehrproben (Studentinnen): Luxeum-Spielschmittig					
6-7											
7-8											



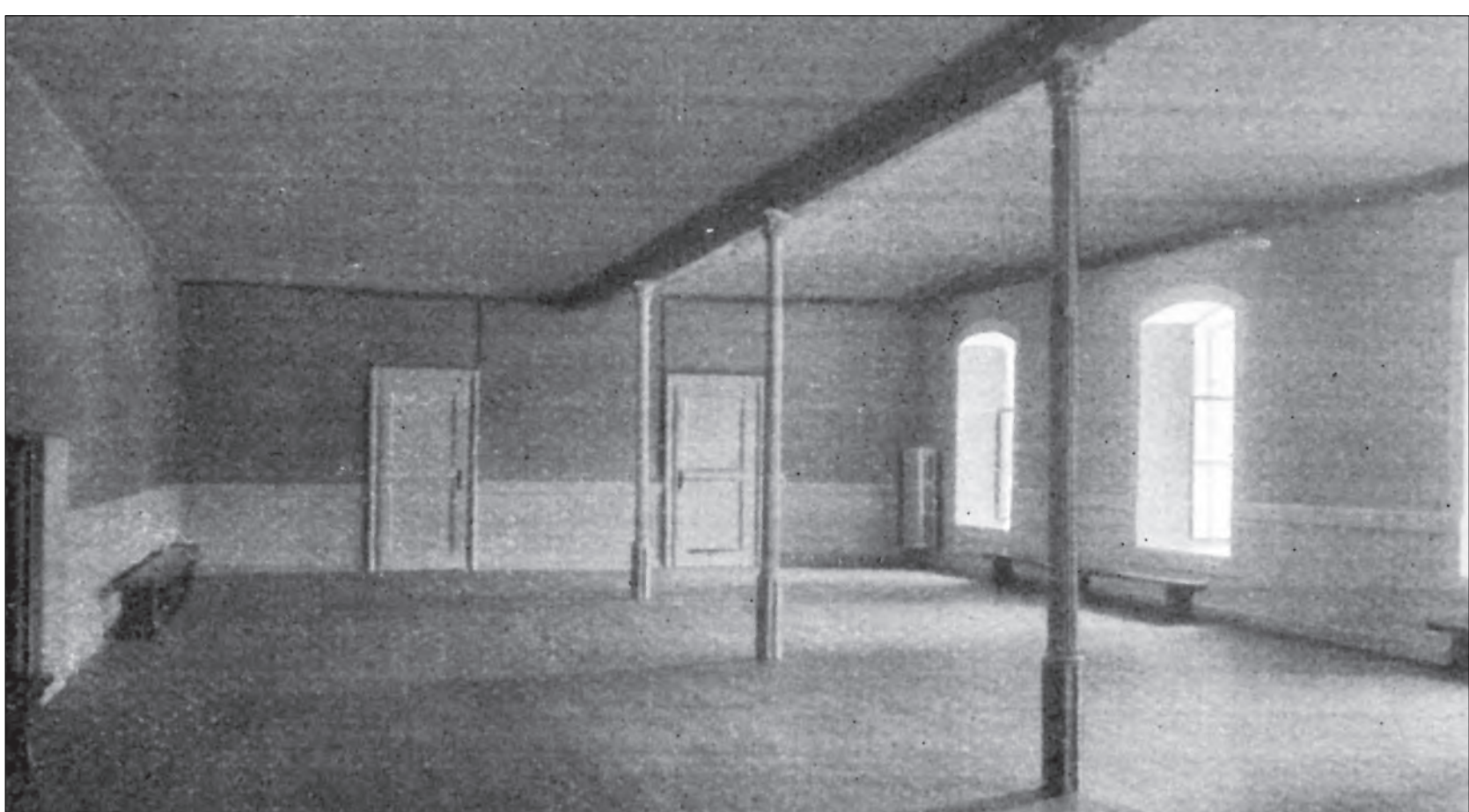
Turn- und SportlehrerInnen-Kurse 1927 mit dem Lehrkörper des Instituts für Leibesübungen

**Übungsplan des Marburger Instituts für Leibesübungen**

Sommersemester 1927		Sommersemester 1927			
Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Sportplatz: Schwanburg Rudern: Studenten	Sportplatz: Saart	Sportplatz: Freudenstein: H.A.W.	Sportplatz: Schwanburg: Saart	Sportplatz: Studenten	Sportplatz: H.A.W. Rudern: Meißel
Sportplatz: Schwanburg Rudern: Studenten	Rudern: Anlagengraben	Sportplatz: Freudenstein: H.A.W.	Sportplatz: Schwanburg: Saart	Sportplatz: Studenten	Sportplatz: H.A.W., Pahl, Wieg, Spor K.-Anlagen, Gießel, Gießel
Lohlauf: Studenten	Rudern: Studenten	Sportplatz: Altmann: Frankonia Rudern: Anlagengraben	Sportplatz: Schwanburg: Saart	Lohlauf: Studenten	Sportplatz: Pahl, Wieg, V.D.S. Hornemann: Sportplatz Krankheitslehre: Studenten
Schwimmen: Freizeitsport Lehrproben: Studenten	Rudern: Studenten	Sportplatz: Altmann: Frankonia Rudern: Anlagengraben	Schwimmen: Studenten	Lohlauf: Studenten	Sportplatz: V.D.S.: Marianne Social: Sportplatz Schulturnen: Studenten
Schwimmen: Freizeitsport	Sportplatz: Teutonia Rudern: Studenten	Sportplatz: Inwald: Hase-Beu- sey: A.T.V.	Schwimmen: Studenten	Tennis: Unterst. u. Fortgeschritten	Sportplatz: Saart: Thoma Schulturnen: Studenten
Schwimmen: Rheintal	Sportplatz: Teutonia Rudern: Studenten	Sportplatz: A.T.V.	Sportplatz: Hase-Nassau	Tennis: Unterst. u. Fortgeschritten	Sportplatz: Thoma
12-1					
1-2					
2-3	Schwimmen: Studenten	Schwimmen: Freizeitsport (Fortgeschritten)	Rudern: Studenten	Schwimmen: Studenten	Sportplatz: Wipfel Rudern: Studenten
3-4	Sportplatz: Hase-Beu-sey: A.T.V. Schulturnen: Studenten	Schwimmen: Freizeitsport (Anfang)	Rudern: Studenten	Schwimmen: Wipfel Schulturnen: Studenten	Sportplatz: Freudenstein: Frankonia Rudern: Studenten
4-5	Sportplatz: Hase-Beu-sey: A.T.V. Schulturnen: Studenten	Schwimmen: Freizeitsport (Anfang)	Sportplatz: Altmann: Frankonia Rudern: Anlagengraben	Schwimmen: Freizeitsport (Anfang)	Schwimmen: Frankonia Schulturnen: Studenten
Sportplatz: Hase-Beu-sey: A.T.V. Rudern: Anlagengraben	Schwimmen: Frankonia	Sportplatz: Nibelung: Rheinl. Fröhen- stein: Rheinl. Fröhenstein	Rudern: Anlagengraben	Schwimmen: Freizeitsport (Anfang)	Rudern: Studenten
Sportplatz: Hase-Beu-sey: A.T.V. Rudern: Anlagengraben	Schwimmen: Frankonia	Sportplatz: Nibelung: Rheinl. Fröhen- stein: Rheinl. Fröhenstein	Rudern: Anlagengraben	Sportplatz: Saart: V.D.S. Rudern: Studenten	Sportplatz: A.T.V. Rudern: Studenten
Sportplatz: Rhein-Oberrhein: Karlsruhe Rudern: Anlagengraben	Sportplatz: Philippa: Schwanburg Rudern: Anlagengraben	Sportplatz: Altmann: A.V.D.L.V. Rudern: Anlagengraben	Rudern: Unterst. u. Fortgeschritten	Sportplatz: Saart: V.D.S. Rudern: Studenten	Sportplatz: Gießel: Gießel
Sportplatz: Nibelung: Rheinl. Fröhen- stein: Rheinl. Fröhenstein	Schwimmen: Frankonia	Sportplatz: Freudenstein: A.V. Rudern: Anlagengraben	Lohlauf: Studenten	Sportplatz: Rheinl. Fröhenstein: D.S.V.: Ulla	Sportplatz: A.V.
Sportplatz: Saart: Saart Rudern: Anlagengraben	Sportplatz: Gießel: Gießel Rudern: Anlagengraben	Sportplatz: Freudenstein: A.V. Rudern: Anlagengraben	Lohlauf: Studenten	Sportplatz: Ulla: Ulla Rudern: Studenten	Wahlturnen: Studenten Schulturnen: Studenten
8-9					
9-10					



Morgenarbeit



# Das Institut für Leibesübungen

Mit diesem Plan für das Sommersemester 1924 fasste der neu bestellte Akademische Turn- und Sportlehrer Peter Jaeck in Zusammenarbeit mit dem Akademischen Ausschuss für Leibesübungen das zukünftige Programm des IfL und besonders die Vorbereitungen auf das Deutsch-Akademische Olympia zusammen. Die dort aufgeführte und vom Senat zum 01. Januar 1924 beschlossene Pflichtteilnahme an den Leibesübungen sollte eines der fortwährenden bildungspolitisch bedeutsamen Themen der folgenden Jahre bleiben. Die Statistiken aus dem Jubiläumsjahr 1927 verweisen darauf, dass mit dem vielgestaltigen und gut organisierten Programm ein *großer Teil* der Studenten aber eben *nicht alle* erreicht wurden. Eine formelle Verpflichtung konnte jedenfalls – auch aufgrund von Vorbehalten aus dem Berliner Ministerium – nicht durchgesetzt werden.

## Universität Marburg

# Institut für Leibesübungen

Universitäts-Turnhalle: Dorfstraße 1;  
 Universitäts-Sportplatz: Stadion, auf dem Hirsfeld, Fernruf Nr. 151;  
 Universitäts-Schwimmhalle: Wehbarweg (ehemaliges Herold);  
 Universitäts-Rechtshaus: Hertenberg 11;  
 Wissenschaftliche Bücherei für Leibesübungen: Landgroßenhaus, Zimmer 10;  
 Sportärztliche Untersuchungs- und Beratungsstelle.

## Sommer-Semester 1924

**I. Praktische Übungen**  
(Verteilung der Übungsplätze an die Korporationen:  
Dienstag 6. Mai, 3 Uhr Landgroßenhaus.)

**A. Leichtathletik, vollstündliche Übungen, Spiele**  
(Am Stadion) Dr. Jaeck

- Für Studenten, III 7-9 abde, Ca 5-7
- Für Studentinnen, Nr 7-9 abde.
- Für Professoren, Deutsches Institut, Affilierten Di 8-9 abde.
- Handballturnier, f. Spiel- u. Sportwarte Do 7-8 noon.
- Turnspiele aller Art nach besonderer Vereinbarung

**B. Geräteturnen:** Universitätsturnhalle  
III 8<sup>1/2</sup>-10 Turnabend für Studenten  
III 8<sup>1/2</sup>-10 Turnabend für Studentinnen

**C. Schwimmen:** Universitätschwimmhalle.  
Schwimmklub: Dürschbach Fernia.  
Ruderklub im Verein der Schwimmklub

Herren		Damen	
III, III, Do, Fr	7-12 Uhr noon.	Di, Do	
Mo, Di, Do, Fr, Sa	8-7 Uhr noon.	III	

**D. Rudern** Dr. Jaeck  
In der Akademischen Rudervereinigung. Täglich nach Vereinbarung.  
Es steht ein neugebauter Pionier-Ruderboot zur Verfügung.  
Wahlung bei dem Obmann der Ruder-Club, im Saal Landgroßenhaus 3, 22, III u. Do 12-1. Monatsbeitrag 1 Mark.  
Die Wahlung erfolgt zur regelmäßigen Teilnahme.  
Verpflichtung Di 6. Mai 1924, noon, 6 Uhr Landgroßenhaus, 3, 10.

**E. Tennis**  
In der Akad. Tennisabteilung des Marburger Tennisclubs.  
(Spielplätze Schwanallee). Semesterbeitrag 12 Mark.  
Spielplatzverteilung: Di 6. Mai 1924 noon, 5 Uhr Landgroßenhaus, Zimmer 10

**F. Jiu-Jitsu** Dr. Jaeck  
III 8-9 Uhr noon, Universitätsturnhalle

**G. Sportfischen** Universitätsfischmeister Horns.  
Leichter Köbel, einmal wöchentlich. Ferner Florenzischen nach Vereinbarung.

**H. Vorbereitung für die Olympiakämpfe**  
1. Aufstellung von Trainingsabteilungen nach besonderer Vereinbarung  
2. Allgemeine gymnastische Übungen der gesamten Marburger Studentenschaft. Pflichtmäßige Übungszeit Ca 5. Juli u. Ca 12. Juli. Durchführung b. Olympia Ca 20. Juli.  
Ort und Zeit für die 3 Tage: Stadion 4 Uhr nachmittags.

**II. Turn- und Sportabzeichen**  
(Vorbereitungsfahrt zum Erwerb des Turn- u. Sportabzeichens)  
Dr. Jaeck. Jeden Fr 7-8 noon, im Stadion beim Schwimmbad. Prüfung für Studierende, die nicht um Kurs teilnehmen, ebenfalls Fr 7-8 noon, nach vorheriger Anmeldung  
Urbereitschaft zu 1. Mai im Landgroßenhaus Zimmer 22

**III. Vorschrift für d. 1. u. 2. Studiensemester**  
Gemäß Beschluss der Studentenschaft sind alle Studierenden, die im 1. und 2. Semester stehen, zur regelmäßigen Teilnahme an den akademischen Leibesübungen verpflichtet.  
Senatsbeschluss vom 31. Jan. 1924: Der Senat ermächtigt das Amt für Leibesübungen, in die Teilnehmer dieser Studenten, die sich im 1. und 2. Studiensemester befinden, einen Stempelvermerk über ihre Teilnahme an den akadem. Leibesübungen zu machen.  
Der Vermerk soll lauten:  
"Inhaber hat an den akademischen Leibesübungen teilgenommen."  
"Inhaber hat an den akademischen Leibesübungen nicht teilgenommen."  
"Inhaber war von der Teilnahme an den akad. Leibesübungen befreit."  
(Das Amt für Leibesübungen)  
(Stempel u. Unterschrift)

Die Ausführung dieses Beschlusses ist dem Amt für Leibesübungen übertragen. Die Übungspflicht wird erfüllt durch regelmäßige Teilnahme an einer der unter Ziffer I genannten Übungen (1mal wöchentlich).  
Die Übungspflichtigen melden sich bis spätestens 5. Mai auf dem studentischen Amt für Leibesübungen, Landgroßenhaus 3, 22 unter Angabe der Übung, die sie belegen wollen. Es werden Teilnehmerausweise ausgeben, auf denen die Studierenden die Befreiung regelmäßiger Teilnahme zum Semesterabschluss beizubringen haben. Bei dreimaligem unentschuldigtem Fehlen wird kein Teilat erteilt. Die Entschuldigung ist nur schriftlich zulässig für die von dem Übungsleiter aufzubewahren.  
Für Korporationsangehörige werden die Turn- und Sportwarte der betr. Korporationen zu Übungsleitern bestellt.  
Befreiung von den Leibesübungen kann nur auf Grund eines Beschlusses des Universitäts-Sportrates, oder auf Grund eines schriftlichen Antragserfolges (Werkschein).  
Ohne den Stempel des R. f. L. können im folgenden Semester keine Deckungen belegt werden, beginnend mit dem Ernterfest.  
Der Stempel wird vom 22. Juli ab erteilt Landgroßenhaus, 3, 22, 11-12 Uhr noon.

**IV. Wettkämpfe**

- Leichtathlet. Universitätsmeisterschaften 21. und 22. Juni. Gleichzeitig Auscheidungskämpfe für die Rekordeinstellung (Mannheim 25. Juni) und für das Olympia. Meldefrist 10. Juni.
- Saathalleturnier / Meldefrist 10. Mai, Entscheidungsspiel 22. Juni.
- Schwimmwettkämpfe 6. Juli, Meldefrist 28. Juni.
- Tennisturnier 12.13. Juli, Meldefrist 30. Juni.
- Olympia 18.-20. Juli.

**V. Vorlesungen und Vorträge**

- Dr. v. Des. Dr. Schenk: "Sporthygiene". Für Hörer aller Fakultäten. 11ändig wöchentlich.
- III 21. Mai, Oeder Hofaal 8<sup>1/2</sup> Uhr, Dr. Jaeck: Vortrag mit Lichtfilm "Die Technik der leichtathletischen Übungen".
- III 25. Juni, Oeder Hofaal, 8<sup>1/2</sup> Uhr, Dr. Jaeck: Vortrag mit Lichtfilm "Schwimmen und Wasserfahren".
- West.-Hers. Nr. 425 wird wegen der Olympia-Vorbereitungen auf das W.-O. verlegt.
- Orthopädische Schulpflege (in Verbindung mit dem Turnlehrer). Dr. Jaeck.

**VI. Bücherei f. Leibesübungen**  
Landgroßenhaus 3, 10. Lesestunden Mo, Di, Do 6-8 Uhr.

**VII. Sportärztl. Beratungsstelle**  
Dr. v. Des. Dr. Schenk, Medizin. Poliklinik, Eingang Untere Hofstraße. Sprechstunden täglich 10-1.

**VIII. Akad. Turnlehrertum**  
(viersemestrig). E.-O. 1924 I. und III. Semester.  
Leiter: Geh. Studienrat Dr. Knabe.  
Vorbereitung: Dienstag, 6. Mai, 7 Uhr noon, im Stadion.  
Das Akad. Turnlehrerzeugnis gilt im phil. Staatsexamen als gleichberechtigtes Zeugnis für ein Nebenfach!

**III. Semester**

- Methodisches Turnen 36 Stunden im Semester, Lehrweise im Spielen 12 Stunden, Lehrübungen 24 Stunden. Studienrat Rürschner.
- Method. Hilfsmittellehren 12 Stunden. Prof. Hildebrand.
- Bewegungslehre 12 Stunden, Jugendpflege 6 Stunden, Unterrichts- und Erziehungslehre 12 Stunden. Geh. Studienrat Dr. Knabe.
- Praktisches Wandern 17 Stunden. Studienrat Rürschner.

**I. Semester**

- Methodisches Turnen 36 Stunden, Lehrweise im Spielen 12 Stunden, Theorie des Wanderns 6 Stunden, Praktisches Wandern 17 Stunden. Studienrat Rürschner.
- Method. Hilfsmittellehren 12 Stunden. Prof. Hildebrand.
- Vergleichende 12 Stunden. Studienrat Lange.
- Ordnungslehre 18 Stunden. Studienrat Engelhardt.

**Akad. Schwimmlehrertum** (zweijährig)  
I. Semester.  
9. Methodisches Schwimmen 24 Stunden. Dr. Jaeck.

**IX. Turn- und Sportkleidung**  
Es zu billigen Preisen im Verkaufsausschuss des Studentensinns zu haben.  
Für Studierende, die nicht in der Lage sind, die Kosten zu bezahlen, wird die Turn- und Sportkleidung leihweise zur Verfügung gestellt.  
Anträge gegen Quittung durch den Hochsch.-Turn- und Sportlehrer.

Sprechstunden | Dr. Jaeck: Mo bis Frei 11<sup>1/2</sup>-12<sup>1/2</sup> Uhr Landgroßenhaus, 3, 10, Sprechzimmer 174;  
Stud. Amt für Leibesübungen Mo. bis Frei 11-12 Uhr Landgroßenhaus, 3, 22.

Der Akad. Ausschuss für Leibesübungen | Prof. Häpfe

Der Hochschul-Turn- u. Sportlehrer | Dr. Jaeck

Das stud. Amt für Leibesübungen | Cauer

Hilfsmittel: Verlag Carl Neuber & Co., Marburg

Übersicht über die Teilnahme der Studierenden an den Übungen des Instituts für Leibesübungen.

	1923			1924			1925			1926			1927		
	absol.	weib.	zusammen	absol.	weib.	zusammen	absol.	weib.	zusammen	absol.	weib.	zusammen	absol.	weib.	zusammen
Zahl der immatrikulierten Studierenden	1085	214	1799	1786	242	2028	1700	206	2079	2006	851	2387	2417	489	2906
Gesamtzahl d. Studierenden, die an den Übungen d. Instit. f. Leibesübungen teilgenommen haben	509	45	554	691	82	753	1082	100	1275	1100	291	1441	1468	207	1753

Die Entwicklung der Turn- und Sportlehrer-Ausbildung am Institut für Leibesübungen.

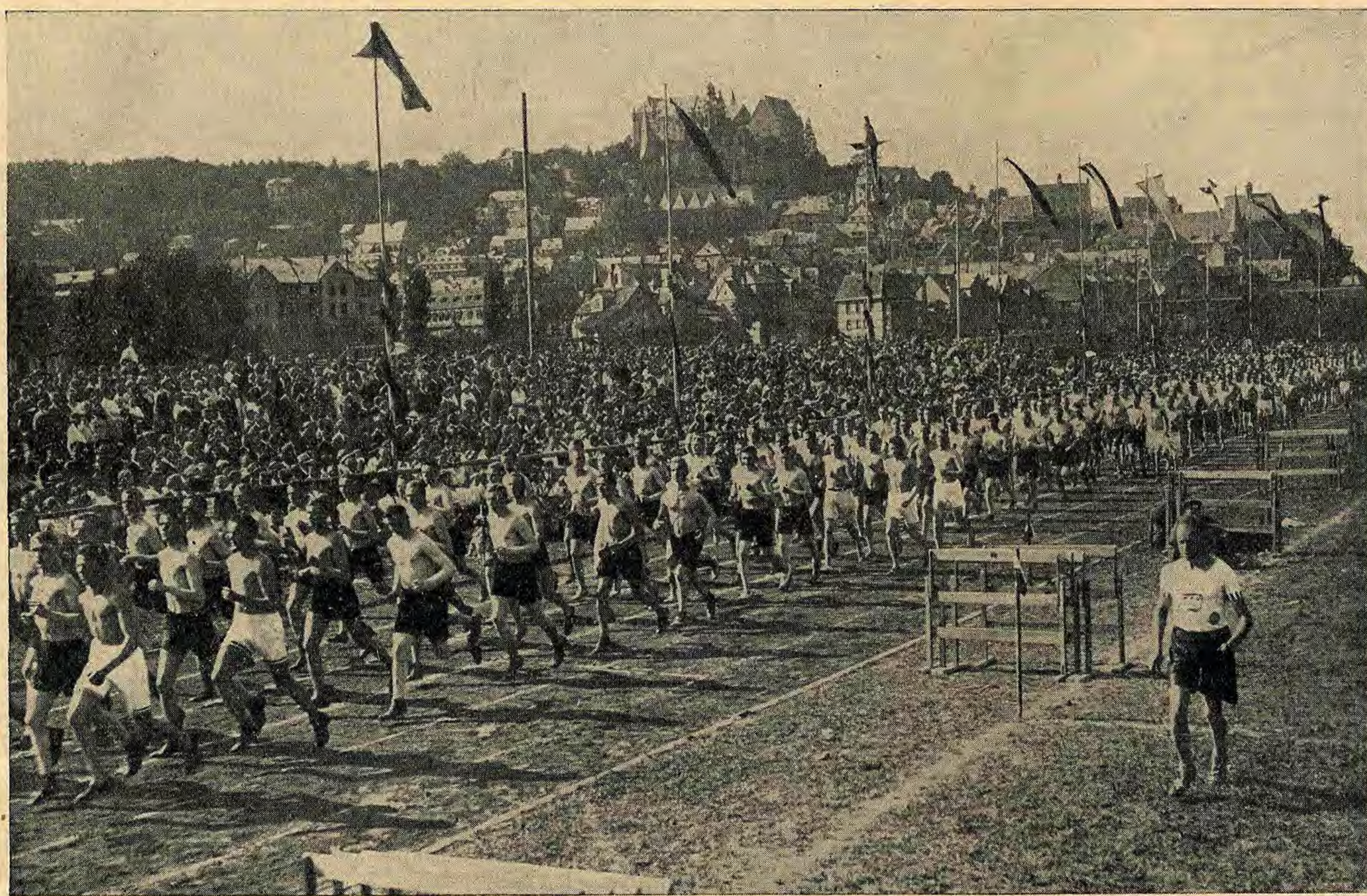
	1923			1924			1925			1926			1927		
	absol.	weib.	zusammen	absol.	weib.	zusammen	absol.	weib.	zusammen	absol.	weib.	zusammen	absol.	weib.	zusammen
Turnlehrerkurs	11		11	21	16	47	76	35	111	184	42	176	166	51	217
Schwimmlehrerkurs				16	12	28	45	18	63	82	25	107	85	24	119
Ruderlehrerkurs							15	12	27	41	19	60	55	24	89
Kurs f. orthop. Schulturnen										18	11	29	24	20	44

Vorlesungsverzeichnis Sommersemester 1924

# Marburg – die Sport-Universität

Direktor Prof. Dr. Peter Jaeck beschreibt das IfL 1933/1934, in dem die Umgestaltung u. a. mit der Verpflichtung auf das Ablegen des SA-Sportabzeichens schon eingeleitet wurde, die Neuordnung der universitären Leibesübungen mit der Hochschulsportordnung vom September 1934 aber noch bevorstand.

## Marburg — die Sport-Universität



Hochbetrieb im Stadion

Verlag: H. G. Elwert, Kfischsee „Oberheß“

Dem sportfreudigen Studenten sind in Marburg Übungsmöglichkeiten jeder Art gegeben. Seit 1924 besteht an der Universität ein Institut für Leibesübungen unter der Leitung von Prof. Dr. Jaeck. Das Institutshauptgebäude in der Barfüßerstraße enthält zwei Turnhallen, zwei Gymnastiksäle mit den dazugehörigen Umkleide- und Duschräumen, das Geschäftszimmer, die Bücherei des Turnlehrerseminars und einen Hörsaal. Die Übungsräume selbst sind für die Winterarbeit da. Im Sommer wird hier nur Kunstturnen, Bogenschießen und Gymnastik betrieben. Im Winter aber ist hier der Hauptbetrieb.

Im Sommer ist das Stadion der Mittelpunkt der Leichtathletikarbeit. Das Stadion bietet mit einer großen Kampfbahn, mehreren Spielfeldern und einer Hindernisbahn viele Übungsmöglichkeiten.

Das Marburger Universitätsinstitut besitzt aber auch ein eigenes Schwimmbad an der Lahn. Das Bad verfügt neben der freien Schwimmbahn in der Lahn über eine Wettkampfbahn von 25 Meter Länge mit sechs Startplätzen, einen Sprungturm, außerdem über ein Nichtschwimmerbecken. Für Sonnenbad und Spiele ist eine große Wiese da. Mit dem Bad verbunden ist ein Faltbootschuppen, der für 100 Boote Raum bietet.

Oberhalb des Schwimmbades befindet sich das Bootshaus der Universität. In ihm sind Sportrunderboote aller Größen und Gattungen untergebracht. In den Kursen, die das Institut für Leibesübungen veranstaltet, werden Anfänger im Rudern ausgebildet. Da die Lahn eng und schmal ist und nur bis Wehrda befahren werden kann, hat die Universität am nahe gelegenen Edersee ein zweites Bootshaus erbaut. Der Edersee ist von Marburg aus mit dem Rad oder mit der Bahn bequem

zu erreichen. Landschaftlich gehört er mit zu den schönsten Wassersportplätzen Deutschlands. Ueber Sonnabend/Sonntag finden regelmäßig Rudertourfahrten dort hin statt. In den Ferien werden dort Rudertourfahrten veranstaltet. Für die zukünftigen Ruderverlehrer und geübte Ruderverlehrer werden außerdem in den Pfingst- und in den Sommerferien große Rudertourfahrten durchgeführt. In Westdeutschland sind schon fast alle Flüsse, Lahn, Neckar, Mosel, Rhein, Ems, Main und Weser befahren worden. Aber auch darüber hinaus wurden große Fahrten gemacht. So wurde Pfingsten 1928 die Donau von Ulm bis Wien befahren. Auch die bairischen Seen zählen zu den von

den Marburger Ruderverlehrern befahrenen Gewässern. Das Wanderrudern schuf der Akademischen Ruderverteilung eine eigenwertige und feste Tradition.

Das Segelfliegen wird jetzt von dem Segelfliegersturm des D. L. V. betreut. Er arbeitet in enger Verbindung mit dem Institut für Leibesübungen. Während des Semesters wird in Marburg und dem nahe gelegenen Cyriaxweimar geschult. In den Ferien geht es auf den Dörnberg bei Kassel, in die Rhön und nach Koffitten.

Im Winter wird besonders eifrig das Skilaufen betrieben. Wenn die Witterung es zuläßt, finden Sonntags Skifahrten nach Winterberg im Sauerland

statt. In jedem Frühjahr werden Skifahrten in die Alpen veranstaltet. Das Institut besitzt eine eigene Skihütte in Sibratsgöll. Von dort und vom kleinen Walfertal aus werden Skitourneen unternommen.

Für die Tennisspieler stehen sechs Universitäts-Tennisplätze in der Nähe des Stadions zur Verfügung. Am Ende des Sommer-Semesters finden regelmäßig Turniere innerhalb der Studentenschaft, sowie gegen den Marburger Tennisklub und gegen auswärtige Vereine statt.

Das Universitäts-Reitinstitut bietet die Möglichkeit zu reiten. Für die fortgeschrittenen Reiter finden Ausritte in die schöne Marburger Umgebung statt. Turniere und Jagden bieten den geschulten Reitern weitere Anregungen.

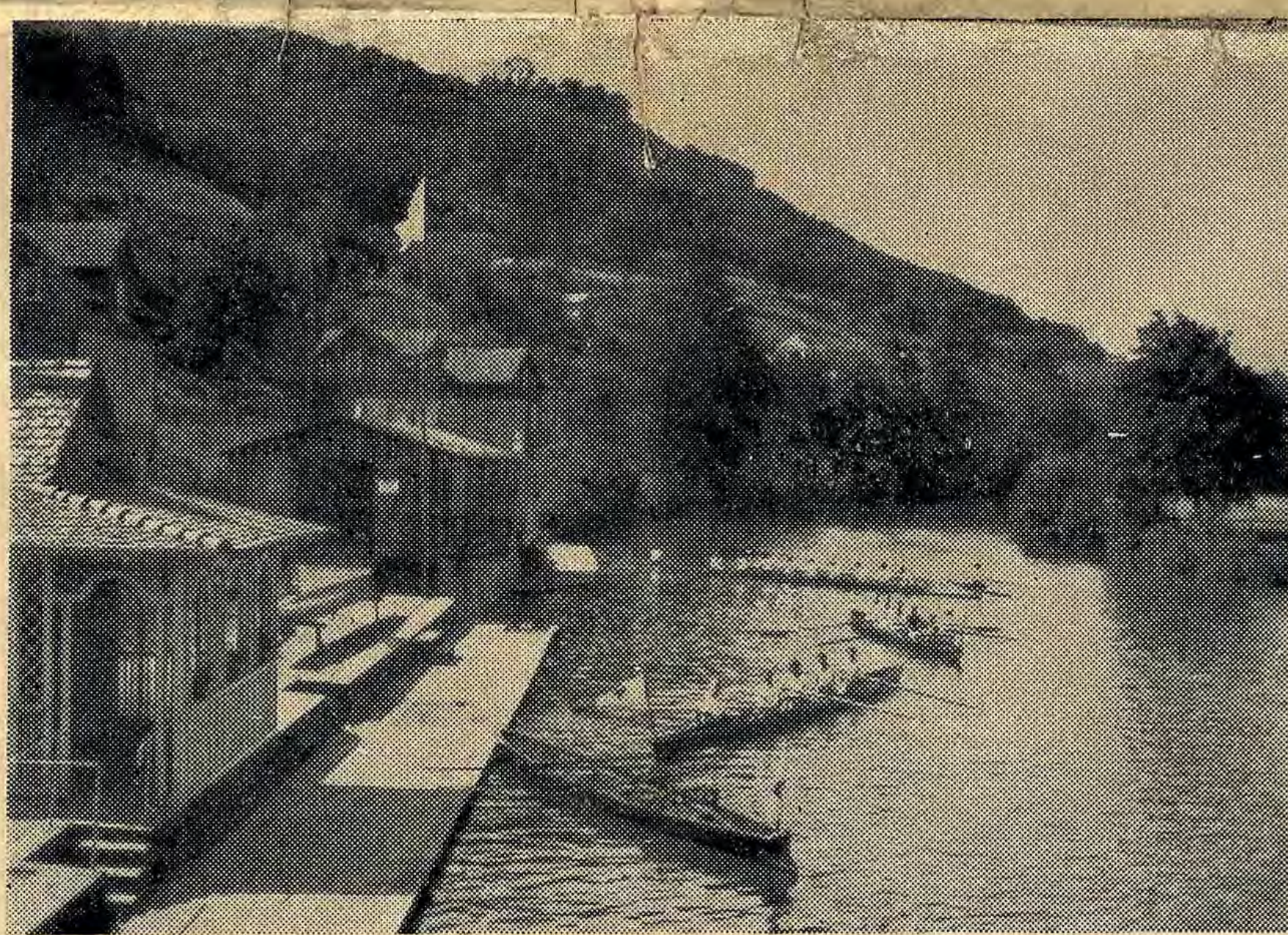
Das Arbeitsgebiet des Instituts erstreckt sich auf die Ausbildung der Turnlehrer (-innen) und die allgemeinen Leibesübungen der Studierenden. Die zukünftigen Turnlehrer (-innen) werden besonders in den Kernfächern des Sportturnens (Geräteturnen, Leichtathletik, Schwimmen und Spiele) ausgebildet. Hinzu kommen Rudern, Skilaufen, Bogenschießen und vorbeugende und ausgleichende Leibesübungen. In einem besonderen Lehrgang wird Kartenkunde und Orientierung im Gelände geübt. Den übrigen Studierenden ist die Wahl der Sportart freigestellt.

Zur Teilnahme an den Vorbereitungskursen für das SA-Sportabzeichen sind alle Studenten vom 1.-3. Semester verpflichtet. Ebenso muß jeder Nichtschwimmer zunächst an den Schwimmkursen teilnehmen. Die Studentinnen treiben neben Leichtathletik, Schwimmen und Rudern noch Gymnastik und Volkstanz.

Für die Wettkämpfer in den einzelnen Sportzweigen sorgt das Amt für Leibesübungen der Studentenschaft, das mit dem Institut eng zusammen arbeitet. Das Amt für Leibesübungen der Studentenschaft organisiert die Durchführung der Wettkämpfe, die in Marburg selbst stattfinden. So wurde in diesem Jahre ein Klubkampf gegen Hessen-Preußen Kassel und den VfB 05-Kurbessen Marburg siegreich durchgeführt. Mit gleich gutem Erfolg beteiligten sich die Wettkämpfer (-innen) der Studentenschaft an den Gau-meisterschaften des Deutschen Leichtathletikverbandes in Kassel. Zur Vertretung des Gaus in einem repräsentativen Kampf gegen den Gau Mitte wurden sieben Studenten auserwählt. Zu einem großen Erfolg für den Marburger Studentensport gestaltete sich die Teilnahme an den Westdeutschen Hochschulmeisterschaften in Aachen. 8 Einzelmeisterschaften und ein Sieg in der Olympischen Staffel, dazu sechs gute Plätze bekundeten den Siegeswillen der Marburger Wettkampfmannschaft auf dem Gebiet des Olympischen Sports.

Bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften in Frankfurt lief die 4 mal 100-Meter-Staffel der Studentinnen einen neuen Hochschulrekord. Weitere Hochschulmeisterschaften wurden erzielt im 100-Meter-Lauf und im Weitsprung für Studentinnen, im 5000-Meter-Lauf, im Bogenschießen und Weltergewicht. Bei der Gesamtbewertung aller Hochschulen errang Marburg hinter Berlin und Köln den 3. Platz mit 44 Punkten und erhielt dafür den Ehrenpreis der Ostmark.

Man sieht, Marburg ist im besten Sinne eine Sportuniversität.



Das Bootshaus der Universität

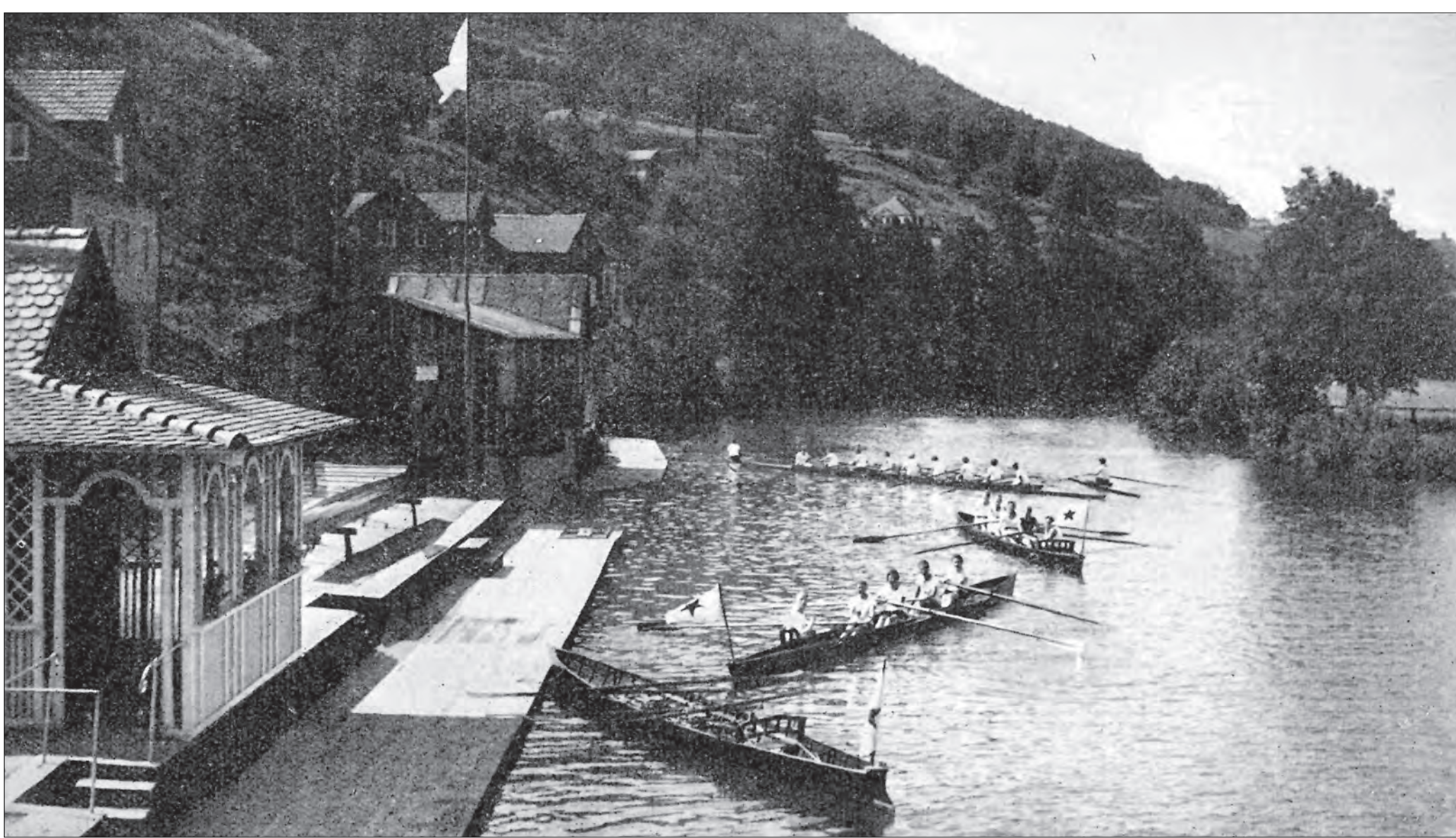
Kfischsee „Oberheß“



# Akademisches Rudern in Marburg

Rudern war eine im Kaiserreich so protegierte Sportart, dass sie auch in den Universitätsstädten Verbreitung fand, die nicht an so großen Flüssen oder Binnengewässern lagen. War das akademische Rudern auch 1924 in Marburg schon etabliert, reichte die schmale und kurvige Lahn für eine olympische Ruderregatta aber nicht aus. Auf diesen sportlichen Wettkampf musste im Programm des Deutsch-Akademischen Olympias also verzichtet werden.

Dennoch wurde unter der Leitung Peter Jaeck's, der selber ein begeisterter Ruderer war, schon 1925 unmittelbar nördlich des Universitätsschwimmbades ein stattliches Bootshaus errichtet. Im Kellergeschoss des Instituts für Leibesübungen wurde sogar ein Winterruderbecken eingebaut und dem Wanderrudern am Edersee 1928 weitere Möglichkeiten eröffnet. Das erste 1928 errichtete Haus konnte schon 1937 durch das großzügige Universitätsbootshaus „Hohe Fahrt“ ersetzt werden, das bis heute als „Studien- und Bootshaus“ (?) genutzt wird. Damit waren – trotz widriger geographischer Voraussetzungen – für das akademische Rudern und besonders die Ausbildung der Leibeserzieher/innen gute Grundlagen geschaffen worden, um diesen Sport bis in die 1980er Jahre zu einem Schwerpunkt der Marburger Ausbildung zu entwickeln.



Bootshaus am Wehrdaer Weg



Postkarten – Universitätsbootshaus „Hohe Fahrt“ am Edersee



Universitätsbootshaus „Hohe Fahrt“ am Edersee (1928)



# Das Deutsche Akademische Olympia Marburg 1924 im Spiegel der deutschen Presse

„Das Sportblatt“, Berlin:

Marburg ist festlich geschmückt. Es bereitet den aus allen deutschen Gauen herbeigeströmten Studenten einen herzlichen Empfang. In den engen Straßen und Gassen wogt ein Fahnenmeer. Reibungslos vollzieht sich die Zuteilung der Quartiere an die zahllosen Teilnehmer und Schlachtenbummler. Man hat den Eindruck einer bis in alle Einzelheiten vorzüglichen Organisation.

Die sportlichen Leistungen machen im allgemeinen einen recht guten Eindruck. Erfreulich ist die Betonung des Mehrkampfes gegenüber dem Einzelkampf.

Besonders erfreulich mutet das Verhältnis der Bürgerschaft zu den Studenten an. „Ganz Marburg“ war versammelt, als der Rektor der Universität dem Sieger im Neunkampf eine Fackel überreichte, mit der er den Holzstoß auf dem Bismarkturm anzündete, während auf den gegenüberliegenden Höhen das märchenhaft beleuchtete Marburger Schloß dem Auge ein unvergeßliches Bild bot.

„Neueste Nachrichten“, Braunschweig:

Alle, die es aktiv oder passiv mitmachen durften, sind begeistert zurückgekehrt. Marburg hat gezeigt, welchen Siegeszug der Sportgedanke auch an den deutschen Hochschulen gemacht hat.

„Sport-Sonntag“, Leipzig:

Die Bewohner Marburgs gaben nicht nur äußerlich durch Schmückung von Straßen und Häusern ihre Teilnahme am Olympia zu erkennen, sie sind auch mit dem Herzen dabei und bewiesen das durch den zahlreichen Besuch an den Stätten des Wettkampfes und die vorzügliche Unterbringung der fast 2000 Olympiateilnehmer.

Der Ortsauschuß Marburg hat alle Vorbereitungen bis aufs kleinste in muster-gültiger Weise geregelt. Die Laufbahnen und Turnplätze waren trotz des niedergehenden Regens in prächtiger Verfassung. Neben den Kampfstätten war ein besonderes Sanitätsamt eingerichtet, in dem die Olympiateilnehmer einer sportärztlichen Untersuchung die Olympiateilnehmer einer sportärztlichen Untersuchung für die unterzogen wurden. Bequeme Umkleegelegenheiten für die Wettkämpfer, ein besonderer Raum für die Presse mit Schreibmaschinen und Telefonbenutzung war vorhanden. Man ist überhaupt in Marburg der Presse in ganz vorbildlicher Weise entgegengekommen.

„Der Fußball“, München:

Einzelne Konkurrenzen wiesen wahre Rekordfelder auf. So umfaßte beispielsweise die in 21 Vorläufe zerteilte 100-Meterstrecke 123 Bewerber, der 400-Meter-Lauf (14 Vorläufe) 53, der in 3 Vorläufe getrennte 800-Meter-Lauf 30, ferner jeder der beiden Vorläufe des 1500-Meter-Rennens je 30 Kämpfer. Daß solche Riesenschauspiele bei den Mittelstrecken nachteilige Wirkungen zeitigen mußten, ist eigentlich verständlich. — Wozu dann die akademischen Ausschreibungen in Gestalt örtlicher Hochschulmeisterschaften ausgetragen wurden, ist nicht recht ersichtlich. (Anmerkung d. Schriftleitung: Man wird sich bei Vorbereitung des nächsten Olympia überlegen müssen, wie man diese Schwierigkeit meistert. Jedenfalls aber wird man an dem schönen Grundsatze möglichst zahlreicher Beteiligung festhalten. Darin unterscheidet sich ja gerade das „Akademische Olympia“ von den anderen Meisterschaftsveranstaltungen: es soll ein „Fest“ der gesamten akademischen Jugend sein.)

„Kasseler Post“, Kassel:

Nach den Kämpfen des Tages war die Aufführung des vaterländischen Oratoriums von Händel, das hofflich und künstlerisch den sportlichen Veranstaltungen als Komplement diente, ein hoher Genuß, eine wahre Erbauungstunde. Dr. Stephani und den Seinen gilt der Dank der großen Zuhörerschaft.

„Berg. Märk. Zeitung“, Cöberfeld:

Man muß rückschauend unbedingt behaupten, daß das ganze Olympia nicht besser hätte organisiert werden können. Marburg hat in diesen Tagen ein ganz einheitliches Gepräge getragen. Für seine Geschichte werden die Tage vom 18. bis 20. Juli stets bedeutsam bleiben. Und auf der anderen Seite wird es auch keinen Olympia-Kämpfer geben, der nicht immer dankbar und froh sich dieser Tage erinnern wird.

„Stettiner General-Anzeiger“:

Alles in allem erbrachte die dreitägige Veranstaltung in Marburg erneut den Beweis, daß der Sport auch unter der akademischen Jugend immer neue Anhänger gewinnt und auf dem besten Wege ist, Allgemeingut der Studentenschaft zu werden.

Besonders bemerkenswert war auch die riesige Anteilnahme der Marburger Bevölkerung, die sich selbst durch das ungünstige Wetter am Sonnabend nicht abhalten ließ, den Kämpfen von Anfang bis zum Ende beizuwohnen, und die namentlich auch dem Festzug, der annähernd 2500 Teilnehmer aufwies, riesige Begeisterung entgegenbrachte.

„Hamburger Fremdenblatt“:

Der heutige Sonntag übertraf alle Erwartungen. Mutter Natur hatte ihr bestes Kleid angelegt, da konnte es nicht ausbleiben, daß sich der festlichen Menge frohe Stimmung bemächtigte.

Man hatte auch heute wieder den Eindruck einer muster-gültigen Organisation, in vorbildlicher Weise wurden alle Kämpfe bis auf einen ausgetragen. Vom frühen Morgen bis in die späten Abendstunden schloß sich reibungslos ein Kampf dem anderen an. Wenn den leitenden Männern ein Dank werden soll, so wird ihnen die Anerkennung dieser Tatsache höchste Befriedigung sein.

Jahn sagt einmal: „Aber meine Hoffnung für Deutschland und Deutschheit lebt, mein Glaube an die Menschheit wankt nicht.“ Diesen Gedanken neu zu befehlen, war der Erfolg des Deutschen Akademischen Olympia 1924.

„Deutsche Hochschulzeitung“:

— Hier sei noch das eine erwähnt, daß die Mitarbeit der Marburger Studentenschaft für sämtliche deutschen Hochschulen vorbildlich zu nennen ist. Was die einzelnen Korporationen von ihren Leuten, die meistens ihren Dienst in Vollconleur verfaben, verlangten, wurde meines Wissens bei keiner Veranstaltung von irgend einer Universität geleistet. Sollte sich die Marburger Studentenschaft, gleichgültig ob korporiert oder nichtkorporiert, nicht so reiflos in den verschiedenen Nennern und Ausschüssen für die Durchführung des Olympias eingeklinkt, so hätte das Fest mit einem Mißerfolg enden müssen. Wäre an jeder deutschen Hochschule bei einer ähnlichen Veranlassung die Mit- und Zusammenarbeit der Korporationen genau so gut sein, wie sie in Marburg war.

— Was soll noch viel gesagt werden? Der Erfolg, und ein solcher war das Olympia, hat den besten Beweis dafür erbracht, wie die Organisation in Marburg klappte. Die einzelnen Mitarbeiter werden die Befriedigung des gut vollbrachten Wertes in sich selber fühlen, die Teilnehmer werden Marburg, sein Fest und seine Väterlichkeit in gutem Andenken bewahren.

„Dresdner Anzeiger“:

Im Rahmen des Deutschen Akademischen Olympia fand eine Sitzung der Vertreter der Regierungen, des Deutschen Hochschulamtes für Leibesübungen und der studentischen Vertreter für Leibesübungen statt. Es wurden Beschlüsse von größter, wegweisender Bedeutung gefaßt. Besonders die Vorschläge des Vertreters der preussischen Regierung, Ministerialrat Krüß, bewiesen, daß die Staaten ein Herz für körperliche Erziehung der akademischen Jugend haben.

„Sport-Echo“, Frankfurt a. Main:

Der Gesamteindruck der Eröffnungsfeier in der Aula der Universität war ein ausgezeichnetener.

„Thüringer Allg. Zeitung“, Erfurt:

Die olympischen Wettkämpfe in Marburg unterscheiden sich von anderen internationalen Olympien dadurch, daß sie deutsch waren bezüglich der Teilnehmer und der Form der ausgetragenen Wettkämpfe, und daß sie nicht nur eine sportliche Angelegenheit waren, sondern auch den großzügigen Versuch darstellten, eine Synthese zwischen geistigem Gehalt und körperlichem Ausdruck zu finden.

— Sodann trat der von 2500 Teilnehmern gebildete Festzug, begeistert von den Einwohnern der schönen Stadt begrüßt, seinen Umzug durch die im festlichen Gewande prangende alte Universitätsstadt an. Die kräftigen Gestalten der Wettkämpfer von 55 deutschen Hochschulen in ihren kleidsamen Sportanzügen zu sehen, war ein erhebender Anblick.

„Kreuzzeitung“:

— Der Sonntag, der die wichtigsten Entscheidungen bringen sollte, brachte hellsten Sonnenschein und Tausende von Zuschauern umlagerten vom Morgen bis zum Abend den Platz. Sie wurden nicht enttäuscht. Die Kämpfe wurden sehr energisch, aber in gepflegter Form geführt.

„D. N. Z.“:

Das Deutsche Akademische Olympia in Marburg ist in jeder Beziehung muster-gültig verlaufen.

Die „Düsseldorfer Nachrichten“

besprechen eingehend die psychologisch-medizinische Forchung und Auswertung der Kämpfe. — Aus diesen Neuerungen, die in der Welt so ziemlich allein dastehen dürften, ist ganz klar ersichtlich, daß der Sport zu einer Disziplin der medizinischen Fakultät wird, aus welcher für Wohl und Gesundheit des einzelnen und der Gesamtheit nur Förderndes fließen kann. Den ersten Schritt dazu getan zu haben, ist das Verdienst Dr. Schenks, und das Marburger Olympia war die beste Gelegenheit dazu; mit einer Selbstverständlichkeit haben sich unsere Studenten auch hier gleichzeitig in den Dienst der Wissenschaft gestellt.

„Münchener Neueste Nachrichten“:

Eine erhebende Tat der deutsch-akademischen Jugend erhebt uns wie ein Sonnenbild in unserer schweren Zeit: das akademische Olympia.